Zeitschrift: Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio

Herausgeber: Staatssekretariat für Wirtschaft

Band: 61 (1943)

Heft: 170

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bern
Samstag, 24. Juli
1943

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Berne
Samedi, 24 juillet
1943

Feuille officielle suisse du commerce · Foglio ufficiale svizzero di commercio

Erscheint täglich,
ausgenommen an Sonn- und Feiertagen

61. Jahrgang — 61me année

Paraît tous les jours,
le dimanche et les jours de fête exceptés

N° 170

Redaktion und Administration:
Effingerstrasse 3 in Bern. Telephon Nr. (031) 21660

Im Inland kann nur durch die Post abonniert werden — Abonnementsbeträge nicht an obige Adresse, sondern am Postschalter einzahlen — Abonnementspreis für SHAB. (ohne Beilagen): *Schweiz:* jährlich Fr. 22.30, halbjährlich Fr. 12.30, vierteljährlich Fr. 6.30, zwei Monate Fr. 4.50, ein Monat Fr. 2.50 — *Ausland:* Zuschlag des Portos — Preis der Einzelnummer 25 Rp. — Annoncen-Regie: Publicitas AG. — Insertionstarif: 20 Rp. die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum; Ausland 25 Rappen — Jahresabonnementspreis für „Die Volkswirtschaft": Fr. 8.30.

Rédaction et Administration:
Effingerstrasse 3, à Berne, Téléphone n° (031) 21660

En Suisse, les abonnements ne peuvent être pris qu'à la poste — Prière de ne pas verser le montant des abonnements à l'adresse ci-dessus, mais au guichet de la poste — Prix d'abonnement pour la FOSC. (sans suppléments): *Suisse:* un an 22 fr. 30; un semestre 12 fr. 30; un trimestre 6 fr. 30; deux mois 4 fr. 50; un mois 2 fr. 50 — *Etranger:* Frais de port en plus — Prix du numéro 25 cts — Régie des annonces: Publicitas SA. — Tarif d'insertion: 20 cts la ligne de colonne d'un mm ou son espace; étranger 25 cts — Prix d'abonnement annuel à „La Vie économique" ou à „La Vita economica": 8 fr. 30.

N° 170

Inhalt — Sommaire — Sommario

Amtlicher Teil — Partie officielle — Parte ufficiale

Konkurse und Nachlassverträge. Faillites et concordats. Fallimenti e concordati.
Handelsregister. Registre du commerce. Registro di commercio.

Mitteilungen — Communications — Comunicazioni

Verfügung Nr. 496 H/43 der Preiskontrollstelle des EVD über die höchstzulässigen Preise für rationierte Nahrungsmittel im August 1943. Prescriptions n° 496 H/43 du Service du contrôle des prix du DEP concernant les prix maximums de denrées rationnées en août 1943.
Verfügung des EVD über die 6. Mehranbauetappe.

Amtlicher Teil — Partie officielle — Parte ufficiale

Konkurse — Faillites — Fallimenti

Die Konkurse und Nachlassverträge werden am Mittwoch und am Samstag veröffentlicht. Die Aufträge müssen spätestens Mittwoch, morgens um 8 Uhr, bezw. am Freitag um 12 Uhr, beim Bureau des Schweiz. Handelsamtsblattes, Effingerstrasse 3 in Bern, eingelangt sein.

Les faillites et les concordats sont publiés chaque mercredi et samedi. Les ordres doivent parvenir au Bureau de la Feuille officielle suisse du commerce, Effingerstrasse 3, à Berne, au plus tard à 8 heures le mercredi et à midi le vendredi.

Konkurseröffnungen

(SchKG. 231, 232.) (VZG. vom 23. April 1920, Art. 29, 123.)

Die Gläubiger der Gemeinschuldner und alle Personen, die auf in Händen eines Gemeinschuldners befindliche Vermögensstücke Anspruch machen, werden aufgefordert, binnen der Eingabefrist ihre Forderungen oder Ansprüche unter Einlegung der Beweismittel (Schuldscheine, Buchauszüge usw.) in Original oder amtlich beglaubigter Abschrift dem betreffenden Konkursamt einzugeben. Mit der Eröffnung des Konkurses hört gegenüber dem Gemeinschuldner der Zinsenlauf für alle Forderungen, mit Ausnahme der pfandversicherten, auf (SchKG. 209).

Die Grundpfandgläubiger haben ihre Forderungen an Kapital, Zinsen und Kosten zerlegt anzumelden und gleichzeitig auch anzugeben, ob die Kapitalforderung schon fällig oder gekündigt sei, allfällig für welchen Betrag und auf welchen Termin.

Die Inhaber von Dienstbarkeiten, welche unter dem früheren kantonalen Recht ohne Eintragung in die öffentlichen Bücher entstanden und noch nicht eingetragen sind, werden aufgefordert, diese Rechte unter Einlegung allfälliger Beweismittel in Original oder amtlich beglaubigter Abschrift binnen 20 Tagen beim Konkursamt einzugeben. Die nicht angemeldeten Dienstbarkeiten können gegenüber einem gutgläubigen Erwerber des belasteten Grundstückes nicht mehr geltend gemacht werden, soweit es sich nicht um Rechte handelt, die auch nach dem Zivilgesetzbuch ohne Eintragung in das Grundbuch dinglich wirksam sind.

Desgleichen haben die Schuldner der Gemeinschuldner sich binnen der Eingabefrist als solche anzumelden bei Straffolgen im Unterlassungsfalle.

Wer Sachen eines Gemeinschuldners als Pfandgläubiger oder aus andern Gründen besitzt, hat sie ohne Nachteil für sein Vorzugsrecht binnen der Eingabefrist dem Konkursamte zur Verfügung zu stellen bei Straffolgen im Unterlassungsfalle; im Falle ungerechtfertigter Unterlassung erlischt zudem das Vorzugsrecht.

Die Pfandgläubiger sowie Drittpersonen, denen Pfandtitel auf den Liegenschaften des Gemeindeschuldners weiterverpfändet worden sind, haben die Pfandtitel und Pfandverschreibungen innerhalb der gleichen Frist dem Konkursamt einzureichen.

Den Gläubigerversammlungen können auch Mitschuldner und Bürgen des Gemeinschuldners sowie Gewährspflichtige beiwohnen.

Kt. St. Gallen *Konkursamt See, Rapperswil* (625[1])

Gemeinschuldner: Schulthess Theodor, von Häggenschwil, Fabrikant, Kempraten.
Konkurseröffnung: 2. Juni 1943.
Ordentliches Verfahren.
Gläubigerversammlung: Montag den 26. Juli 1943, vormittags 10½ Uhr, im Rathaus in Rapperswil.
Eingabefrist für Forderungen: bis 16. August 1943.
Eingabefrist für Dienstbarkeiten: bis 6. August 1943, betreffend nachbezeichnete Liegenschaften des Gemeinschuldners:

1. Wohnhaus, Assekuranz-Nr. 103, brandversichert für Fr. 14 000; Zusatzversicherung Fr. 7800;
2. Wohnhausanbau, Assekuranz-Nr. 191, brandversichert für Fr. 12 000; Zusatzversicherung Fr 8600;
3. Magazin mit Werkstätte und Schopfanbauten Nr. 902, brandversichert für Fr. 15 000; Zusatzversicherung Fr. 11 000;

824,8 m² Gebäudegrundfläche, Hofraum.

Bezüglich Grenzen und Dienstbarkeiten wird auf den Liegenschaftsbeschrieb verwiesen, der beim Konkursamt See zur Einsichtnahme aufliegt.

Kt. Aargau *Konkursamt Zofingen* (646)

Gemeinschuldnerin: Marti Alice, Corsetière, Unterstadt, Zofingen.
Datum der Konkurseröffnung: 15. Juli 1943.
Summarisches Verfahren, gemäss Artikel 231 SchKG.
Eingabefrist: bis 13. August 1943.
Anmerkung. Das Konkursamt wird das Massavermögen freihändig verkaufen, sofern die Mehrheit der Gläubiger nicht innert 10 Tagen den freihändigen Verkauf beim Konkursamt ablehnt.

Einstellung des Konkursverfahrens — Suspension de la liquidation

(SchKG 230.) (L. P. 230.)

Falls nicht binnen zehn Tagen ein Gläubiger die Durchführung des Konkursverfahrens begehrt und für die Kosten hinreichende Sicherheit leistet, wird das Verfahren geschlossen.

La faillite sera clôturée faute par les créanciers de réclamer dans les dix jours l'application de la procédure en matière de faillite et d'en avancer les frais.

Ct. de Vaud *Office des faillites du Pays d'Enhaut, à Château-d'Oex* (643)

La liquidation par voie de faillite ouverte contre Balsiger Ernest, marchand de bétail, à Château-d'Oex, par ordonnance rendue le 21 juin 1943 par le vice-président du tribunal a été, ensuite de constatation du défaut d'actif, suspendue le 9 juillet 1943 par décision du juge de la faillite.

Si aucun créancier ne demande d'ici au 3 août 1943 la continuation de la liquidation, en faisant une avance de frais de 200 fr., la faillite sera clôturée.

Ct. de Genève *Office des faillites de Genève* (648)

La liquidation par voie de faillite ouverte contre Banderet René, marchand-primeurs, précédemment Terrassière 41, actuellement à Sauges (Neuchâtel), par ordonnance rendue le 5 juillet 1943 par le Tribunal de première instance a été, ensuite de constatation de défaut d'actif, suspendue le 21 juillet 1943 par décision du juge de la faillite.

Si aucun créancier ne demande d'ici au 3 août 1943 la continuation de la liquidation, en faisant l'avance nécessaire de frais en 300 fr., la faillite sera clôturée.

Kollokationsplan — Etat de collocation

(SchKG 249—251.) (L. P. 249—251.)

Der ursprüngliche oder abgeänderte Kollokationsplan erwächst in Rechtskraft, falls er nicht binnen zehn Tagen vor dem Konkursgerichte angefochten wird.

L'état de collocation, original ou rectifié passe en force, s'il n'est attaqué dans les dix jours par une action intentée devant le juge qui a prononcé la faillite.

Kt. Schwyz *Konkursamt Gersau* (645)

In der konkursamtlichen Nachlassliquidation

Sommer-Baumann Alfred,

Hotelier, wohnhaft gewesen in Gersau, Hotel Beauséjour, liegen das Inventar und der Kollokationsplan vom 27. Juli 1943 an den beteiligten Gläubigern beim Konkursamt Gersau zur Einsicht auf. Klagen auf Anfechtung des Inventars und des Planes sind innert 10 Tagen von der Auflegung an gerichtlich anhängig zu machen, widrigenfalls sie als anerkannt betrachtet würden.

Schluss des Konkursverfahrens — Clôture de la faillite

(SchKG 268.) (L. P. 268.)

Ct. de Genève *Office des faillites de Genève* (649)

Failli: Dreux Henri, fabrique de vêtements, Avenue du Mail 20, à Genève.
Date de la clôture: 16 juillet 1943.

Nachlassverträge — Concordats — Concordati

Nachlassstundungsgesuch — Demande de sursis concordataire

(SchKG 293.) (L. P. 293.)

Kt. Solothurn *Richteramt Solothurn-Lebern in Solothurn* (644)

Den Gläubigern der Firma Schmid Jean, Fuhrhalterei, Solothurn, wird hiedurch zur Kenntnis gebracht, dass die Verhandlung über das von der Schuldnerin vorgelegte Nachlassstundungsgesuch stattfindet: Montag den 2. August 1943, vormittags 8 Uhr, vor Amtsgericht Solothurn-Lebern in Solothurn, Amthaus I. Stock.

Solothurn, den 21. Juli 1943.

Der Gerichtspräsident von Solothurn-Lebern:
O. Weingart.

Verschiedenes — Divers — Varia

Ct. Ticino *Pretura di Mendrisio* (647)

Concessione di moratoria

La Pretura di Mendrisio rende noto di avere, in data 21 luglio 1943, concessa una moratoria di due mesi alla signora

Dattola Giovanna, ved. fu Giuseppe,

fabbrica sedie e zoccoli, in Mendrisio, a scopo di concordato, e di averle nominato quale commissario il signor Rag. Plinio Bertini, in Lugano.

Mendrisio, 21 luglio 1943. Per la Pretura:
A. Colombara, segretario-aggiunto.

Handelsregister — Registre du commerce — Registro di commercio

Zürich — Zurich — Zurigo

19. Juli 1943. Verwaltungsbureau.
P. Senn, in Zürich (SHAB. Nr. 170 vom 25. Juli 1942, Seite 1714). Verwaltungsbureau. Die Prokura von Elisa Senn, geb. Elsener, ist erloschen.

19. Juli 1943. Bettfedern, Tapeziererartikel.
Hans Hasler, zum kleinen Pelikan (Jean Hasler, au petit Pélican), in Zürich (SHAB. Nr. 302 vom 24. Dezember 1936, Seite 3022). Bettfedern und Tapeziererartikel en gros und en détail. Diese Firma ist infolge teilweisen Ueberganges der Aktiven und Passiven gemäss Uebernahmebilanz per 1. Januar 1943 an die « Hans Hasler z. kleinen Pelikan A.G. », in Zürich, erloschen.

19. Juli 1943. Bettfedern, Polsterartikel usw.
Hans Hasler z. kleinen Pelikan A.G. Unter dieser Firma ist mit Sitz in Zürich auf Grund der Statuten vom 1. Juli 1943 eine Aktiengesellschaft gebildet worden. Sie bezweckt, unter teilweiser Uebernahme des Geschäftes der bisherigen Einzelfirma « Hans Hasler, zum kleinen Pelikan », in Zürich, den Engros- und Detailhandel mit Bettfedern, Flaum, Bett- und Polsterartikeln jeder Art, Herstellung und Verkauf von fertigen Deckbetten, Flachdecken, Steppdecken und Kissen, die Reinigung gebrauchter Federzeuge sowie die Beteiligung an oder Erwerb von Unternehmen der gleichen Branche oder verwandter Branchen. Die Gesellschaft kann auch Liegenschaften und Hypotheken erwerben, verwalten und veräussern, überhaupt alle Geschäfte tätigen, die mit dem vorgenannten Zweck direkt oder indirekt im Zusammenhang stehen. Das Grundkapital beträgt Fr. 100 000 und ist eingeteilt in 95 Aktien zu Fr. 1000 und 50 Aktien zu Fr. 100. Alle Aktien lauten auf den Namen und sind voll liberiert. Die Liberierung des Betrages von Fr. 60 000 erfolgte durch Verrechnung. Die Gesellschaft übernimmt von Hans Hasler-Hasler, von und in Zürich, diejenigen Aktiven und Passiven, die in der Uebernahmebilanz per 1. Januar 1943 aufgeführt sind, nämlich Aktiven im Betrage von Fr. 232 784.77 und Passiven im Betrage von Fr. 197 784.77, zum Uebernahmepreis von Fr. 35 000, der durch Hingabe von 35 als voll liberiert geltenden Aktien zu Fr. 1000 getilgt wird. (Eine Uebernahme sämtlicher Aktiven und Passiven der Firma « Hans Hasler, zum kleinen Pelikan » findet nicht statt.) Die Mitteilungen an die Aktionäre erfolgen durch eingeschriebenen Brief. Publikationsorgan ist das Schweizerische Handelsamtsblatt. Der Verwaltungsrat besteht aus 1 bis 3 Mitgliedern. Dem Verwaltungsrat gehören an: Hans Hasler-Hasler, von und in Zürich, Präsident, und Hans Hasler-Wüst, von und in Zürich. Die Genannten führen Einzelunterschrift. Geschäftsdomizil: Pelikanstrasse 35, in Zürich 1.

19. Juli 1943.
Wohlfahrtsfonds für Angestellte und Arbeiter der Firma A. Marty & Co., Schlauchweberei, Feuerthalen. Unter diesem Namen besteht auf Grund der Urkunde vom 24. Juni 1943 mit Sitz in Feuerthalen eine Stiftung. Zweck derselben ist die Ausrichtung von Unterstützungen an Angestellte und Arbeiter beiderlei Geschlechts der Firma « A. Marty & Co. », in Feuerthalen, sei es, dass die Stiftungsberechtigten durch Alter, Krankheit oder Unfall erwerbsunfähig geworden, sei es, dass sie in Not geraten sind. Organe der Stiftung sind der Stiftungsrat von 3 bis 5 Mitgliedern und die Kontrollstelle. Der Präsident und der Vizepräsident des Stiftungsrates führen Einzelunterschrift. Es sind dies: Arnold Marty, Präsident, und Erhard Marty, Vizepräsident und Aktuar, beide von Malans (Graubünden), in Feuerthalen. Domizil: bei der Firma A. Marty & Co.

19. Juli 1943. Speditions- und Kommissionsgeschäft.
Crowe & Co. Actiengesellschaft, Zweigniederlassung Zürich (Crowe & Co. Société Anonyme, Succursale de Zurich) (Crowe & Co. Limited, Branch Office Zürich), in Zürich (SHAB. Nr. 254 vom 31. Oktober 1942, Seite 2494), Speditions- und Kommissionsgeschäft mit Hauptsitz in Basel. Die Prokura des Filialprokuristen Eduard Suter ist erloschen.

19. Juli 1943.
Technochemie A.G. Maschinenfabrik (Technochimie S.A. fabrique de machines) (Technochemistry Ltd. machine works), in Zürich 9 (SHAB. Nr. 130 vom 7. Juni 1943, Seite 1278). Der Verwaltungsrat hat Kollektivprokura erteilt an Alfred Welz, von und in Zürich. Er zeichnet kollektiv mit je einem der beiden Verwaltungsratsmitglieder.

19. Juli 1943.
Dr. Hans Kunzmann, Rathaus-Drogerie (Dr. Hans Kunzmann, Droguerie de l'Hôtel de Ville), in Zürich (SHAB. Nr. 231 vom 3. Oktober 1934, Seite 2725). Diese Firma ist infolge Ueberganges des Geschäftes in Aktiven und Passiven an die Firma « Hans Kunzmann, vormals Dr. Hans Kunzmann, Rathaus-Drogerie », in Zürich, erloschen.

19. Juli 1943.
Hans Kunzmann, vormals Dr. Hans Kunzmann, Rathaus-Drogerie (Hans Kunzmann, ci-devant Dr. Hans Kunzmann, Droguerie de l'Hôtel de Ville), in Zürich. Inhaber dieser Firma ist Hans Kunzmann, von Zürich, in Zürich 8. Diese Firma übernimmt Aktiven und Passiven der bisherigen Firma « Dr. Hans Kunzmann, Rathaus-Drogerie », in Zürich. Handel en gros und en détail mit Drogen, Gewürzen, Chemikalien, Farbwaren und Toilettenartikeln; Handel mit Kellereiartikeln und Apparaturen zur Untersuchung, Behandlung, Lagerung und Abfüllung von Wein, Most, Süssmost, Spirituosen und sonstigen Getränken. Einzelprokura ist erteilt an Dr. Hans Kunzmann, von und in Zürich. Marktgasse 4.

19. Juli 1943. Gross- und Kleinbäckerei, Immobilienverkehr.
Marie Hediger-Schmid, in Schlieren (SHAB. Nr. 153 vom 4. Juli 1939, Seite 1389), Gross- und Kleinbäckerei, Immobilienverkehr. Die Firma ist infolge Geschäftsaufgabe erloschen.

19. Juli 1943. Radio- und elektrische Apparate.
Erwin Schreiber, in Zürich (SHAB. Nr. 292 vom 15. Dezember 1942, Seite 2842), Handel mit Radio- und elektrischen Apparaten. Die Firma hat den Sitz nach Kreuzlingen verlegt (SHAB. Nr. 161 vom 14. Juli 1943, Seite 1621). Sie wird daher im Handelsregister des Kantons Zürich von Amtes wegen gelöscht.

20. Juli 1943.
Sennereigenossenschaft Seelmatten, Niederhofen & Höfli, in Seelmatten, Gemeinde Turbenthal (SHAB. Nr. 143 vom 23. Juni 1943, Seite 1423). In der Generalversammlung vom 14. Juni 1943 wurden neue, den Vorschriften des revidierten Obligationenrechtes angepasste Statuten angenommen, wodurch die eingetragenen Tatsachen folgende Aenderungen erfahren: Die Schreibweise der Firma ist **Sennereigenossenschaft Seelmatten, Niederhofen und Höfli.** Die Genossenschaft bezweckt die bestmögliche Verwertung der in Seelmatten, Niederhofen und Höfli produzierten Kuhmilch, Förderung der beruflichen Kenntnisse durch Veranstaltung von Vorträgen und Kursen und rationelle Versorgung von Seelmatten, Niederhofen und Höfli mit Milch und Milchprodukten. Das Genossenschaftskapital zerfällt in Anteilscheine zu Fr. 150. Neben der persönlichen Haftbarkeit besteht unbeschränkte Nachschusspflicht der Mitglieder. Die Verwaltung besteht wie bisher aus Präsident, Vizepräsident, Aktuar, Kassier und einem Beisitzer. Die Unterschrift führt der Präsident oder der Vizepräsident mit dem Kassier oder Aktuar zu zweien kollektiv. Der Kassier Albert Ledermann, von Madiswil (Bern), in Seelmatten, Gemeinde Turbenthal, ist demzufolge auch zeichnungsberechtigt.

20. Juli 1943. Baustoffe aller Art usw.
TEKTONIK A.G., in Zürich 1 (SHAB. Nr. 165 vom 20. Juli 1942, Seite 1666), Fabrikation von und Handel mit Baustoffen aller Art usw. Das Fr. 250 000 betragende Grundkapital ist voll einbezahlt.

20. Juli 1943.
A.G. für kriegswirtschaftliche Beratung, in Zürich 1 (SHAB. Nr. 289 vom 11. Dezember 1942, Seite 2818). Dr. jur. Oskar Ackermann ist aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden; seine Unterschrift ist erloschen.

20. Juli 1943. Gold- und Silberwaren.
Heinrich Baumann, in Zürich. Inhaber dieser Firma ist Heinrich Baumann, von Thalwil, in Zürich 1. Handel mit Gold- und Silberwaren. Einzelprokura ist erteilt an Margrit Baumann geb. Frischkopf, von Thalwil, in Zürich (Ehefrau des Firmainhabers). Storchengasse 17.

20. Juli 1943. Sattler- und Tapezierergeschäft, Möbelhandlung.
Heinrich Rusterholz, in Wädenswil. Inhaber dieser Firma ist Heinrich Rusterholz-Kugler, von und in Wädenswil. Sattler- und Tapezierergeschäft, Möbelhandlung. Rutenenstrasse 7.

21. Juli 1943. Technische Neuheiten.
Autark A.G., in Zürich 1 (SHAB. Nr. 213 vom 11. September 1941, Seite 1782), Konstruktion und Vertrieb technischer Neuheiten in Zusammenarbeit mit der Autark-Arbeitsgemeinschaft. Durch Beschluss der Generalversammlung vom 16. Juli 1943 wurde das Grundkapital von Fr. 50 000 durch Ausgabe von 50 Namenaktien zu Fr. 1000 auf Fr. 100 000 erhöht. Es zerfällt, nachdem die bisherigen 100 Aktien zu Fr. 500 in 50 Aktien zu Fr. 1000 zusammengelegt worden sind, in 100 auf den Namen lautende, volleinbezahlte Aktien zu Fr. 1000. Die Statuten wurden entsprechend revidiert.

21. Juli 1943.
Maturitäts-Institut Juventus, Reform-Gymnasium, in Zürich 1 (SHAB. Nr. 148 vom 28. Juni 1935, Seite 1650). Diese Genossenschaft hat in der Generalversammlung vom 28. Juni 1943 neue, den Vorschriften des revidierten Obligationenrechtes angepasste Statuten angenommen. Die publikationspflichtigen Tatsachen erfahren dadurch folgende Aenderungen: Die Firma lautet **Institut Juventus.** Der Zweck der Genossenschaft besteht im Zusammenschluss von Lehrern und Schulfreunden zur Führung einer privaten Mittelschule, umfassend eine Gymnasial-, Real- und Handelsabteilung und allenfalls andere damit im Zusammenhang stehende Abteilungen, wie Abendgymnasium, Abendtechnikum, Berufswahlschule, Arztgehilfinnenschule, Internat und Buchverlag mit dem Ziel, in gemeinsamer Selbsthilfe die wirtschaftlichen Interessen der Mitglieder zu sichern und zu fördern. Jeder Genossenschafter hat mindestens einen Anteilschein von Fr. 1000 zu übernehmen und einzuzahlen. Die Bekanntmachungen erfolgen im Schweizerischen Handelsamtsblatt, Mitteilungen an die Genossenschafter auf schriftlichem Wege. Die Verwaltung besteht aus 3 bis 5 Mitgliedern. Dr. Moses Stern ist aus der Verwaltung ausgeschieden; seine Unterschrift ist erloschen. Der Verwaltung gehören zurzeit an: Alfred Farner, Präsident (bisher), Jonas Holzmann, Sekretär (bisher Beisitzer), sowie Simon Weyland, Beisitzer (bisher Sekretär). Sie führen wie bisher Kollektivunterschrift je zu zweien.

21. Juli 1943.
Verband schweizerischer Strumpffärbereien, in Zürich 8 (SHAB. Nr. 180 vom 4. August 1941, Seite 1521). Diese Genossenschaft hat in der Generalversammlung vom 3. Juni 1943 neue, den Vorschriften des revidierten Obligationenrechtes angepasste Statuten angenommen. Die publikationspflichtigen Tatsachen erfahren dadurch folgende Aenderungen: Die Bekanntmachungen erfolgen im Schweizerischen Handelsamtsblatt, Mitteilungen an die Genossenschafter durch Zirkular. Die Verwaltung besteht aus mindestens 3 Mitgliedern. Ernst Zwicky ist nicht mehr Präsident und Max Heer nicht mehr Vizepräsident; beide sind aber weiterhin Mitglieder der Verwaltung. Ausser diesen gehören ferner der Verwaltung an: Dr. Rudolf Bodmer, als Präsident (bisher Geschäftsleiter), und Fritz Wilhelm Kronauer, von Winterthur, in Thalwil, Alfred R. Niederer, von Trogen, in Lichtensteig, sowie Dr. Emil Schlumpf, von Mönchaltorf, in Frauenfeld, als weitere Mitglieder. Der Verwaltungspräsident Dr. Rudolf Bodmer ist zugleich Sekretär und führt in diesen Eigenschaften Einzelunterschrift (bisher als Geschäftsleiter). Die übrigen Mitglieder der Verwaltung führen Kollektivunterschrift je zu zweien. Dementsprechend sind die bisherigen Einzelunterschriften der Verwaltungsmitglieder Ernst Zwicky und Max Heer in Kollektivunterschriften umgewandelt.

21. Juli 1943.
Wohn- & Speisehaus-Genossenschaft Zürich, in Zürich 6 (SHAB. Nr. 98 vom 28. April 1933, Seite 1018). Heinrich Kündig ist aus dem Vorstand ausgeschieden; seine Unterschrift ist erloschen. Hugo Grossmann, bisher Protokollführer, ist nun Präsident, und neu wurde als weiteres Mitglied in den Vorstand gewählt Ernst Schürch, von Heimiswil (Bern), in Zürich. Kollektivprokura wurde erteilt an Hans Westermeier, von Basel, in Zürich. Die Vorstandsmitglieder zeichnen unter sich je zu zweien oder je mit dem Prokuristen kollektiv.

21. Juli 1943. Waren aller Art usw.
Verimex A.-G., in Zürich 2 (SHAB. Nr. 157 vom 9. Juli 1943, Seite 1574), Import und Export von Waren aller Art usw. Der Verwaltungsrat hat Einzelprokura erteilt an Rolf Eberenz, von Basel, in Zürich.

21. Juli 1943. Radio usw.
Alfred Jalsli, bisher in Illnau (SHAB. Nr. 300 vom 23. Dezember 1935, Seite 3141), Handel in Radio und Zubehör, Reparaturen. Der Inhaber hat

den Geschäftssitz sowie das persönliche Wohndomizil nach Pfäffikon verlegt. Hochstrasse.

21. Juli 1943.

Gasversorgung Affoltern a. A. A.-G., in Affoltern a. A. (SHAB. Nr. 15 vom 20. Januar 1943, Seite 162). Die Prokura von Walter Süsli ist erloschen.

21. Juli 1943.

Wohlfahrtsfonds der Firma G. Labitzke Erben, Zürich-Altstetten, Stiftung, in Zürich 9 (SHAB. Nr. 130 vom 7. Juni 1943, Seite 1277). Neues Geschäftslokal: Hohlstrasse 485, in Zürich 9.

21. Juli 1943. Metzgerei, Wursterei.

L. Bächtold-Lüscher, in Zürich (SHAB. Nr. 288 vom 8. Dezember 1941, Seite 2494), Metzgerei und Wursterei. Die Firma ist infolge Ueberganges des Geschäftes mit Aktiven und Passiven an die Firma «W. Bächtold-Oppliger», in Zürich, erloschen.

21. Juli 1943. Metzgerei, Wursterei.

W. Bächtold-Oppliger, in Zürich. Inhaber dieser Firma ist Willy Bächtold-Oppliger, von Schleitheim (Schaffhausen), in Zürich 11. Diese Firma übernimmt Aktiven und Passiven der bisherigen Firma «L. Bächtold-Lüscher», in Zürich. Metzgerei und Wursterei. Schulstrasse 34.

21. Juli 1943. Werkzeuge, Maschinen.

Herbert Bitterlin, in Zürich (SHAB. Nr. 302 vom 29. Dezember 1942, Seite 2946), Export und Import von Werkzeugen und Maschinen. Zwischen dem Firmainhaber und dessen Ehefrau Dora geb. Gutersohn besteht Gütertrennung.

Solothurn — Soleure — Soletta

Bureau Balsthal

20. Juli 1943. Milchprodukte.

Alois Haefliger, in Balsthal. Inhaber dieser Einzelfirma ist Alois Haefliger, von Langnau bei Reiden, in Balsthal. Handel mit Milchprodukten. Baslerstrasse 39.

Bureau Olten-Gösgen

21. Juli 1943.

Schuhhaus Spatz, Frau Aegerter frühere Frau Bretscher, in Olten. Inhaberin dieser Firma ist Rosa Aegerter, von Winterthur, in Olten. Schuhhandel. Frohburgstrasse 8.

21. Juli 1943.

Altersfürsorge der Kleiderfabrik Alfred Gemperle, Olten, in Olten. Unter diesem Namen wurde laut Urkunde vom 10. Juli 1943 eine Stiftung im Sinne von Artikel 80 ff. ZGB. errichtet. Sie hat den Zweck, das ständige Personal der Firma «Alfred Gemperle», in Olten, gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter und Invalidität zu schützen. Einziges Organ ist der Stiftungsrat, bestehend aus 1 bis 3 Mitgliedern, welche von der Stifterfirma ernannt werden. Die Stiftung wird vertreten durch Kollektivunterschrift von Alfred Gemperle, von Degersheim, in Olten, als Präsident, und Max Kälin, von Schwyz, in Olten. Adresse: Aarauerstrasse 24, bei der Stifterfirma.

Basel-Stadt — Bâle-Ville — Basilea-Città

19. Juli 1943.

Genossenschaft zur Herausgabe der Schweizerischen Monatshefte für Politik und Kultur, in Basel (SHAB. 1942 II, Nr. 149, Seite 1511). Das Domizil wurde verlegt nach St.-Alban-Graben 8 (Dr. Max Vischer).

19. Juli 1943. Patente.

JAD A.G., in Basel, Ausbeutung sowie An- und Verkauf von Patenten usw. (SHAB. 1940 II, Nr. 200, Seite 1555). Aus dem Verwaltungsrat ist Paul Gaiser ausgeschieden; seine sowie die Unterschrift des Prokuristen Hans Kühner Eckenstein sind erloschen. Neu wurde zum einzigen Verwaltungsrat gewählt Dr. Emil Friedmann, von und in Basel. Er führt Einzelunterschrift. Das Domizil befindet sich nunmehr: Gerhergasse 45.

19. Juli 1943. Patentverwaltung usw.

Technocom A.G., in Basel, Verwaltung von Patenten usw. (SHAB. 1941 II, Nr. 265, Seite 2263). Aus dem Verwaltungsrat ist Christoph Sarasin ausgeschieden; seine Unterschrift ist erloschen. Neu wurde in den Verwaltungsrat gewählt Dr. Ferdinand Petersen, von und in Basel. Zum Direktor wurde ernannt Luis Neuman, spanischer Staatsangehöriger, in Basel. Beide führen Einzelunterschrift.

19. Juli 1943.

Stiftung Radio Basel, in Basel (SHAB. 1937 II, Nr. 175, Seite 1790). Aus dem Stiftungsrat ist der Präsident Adam Freuler ausgeschieden; seine Unterschrift ist erloschen. Zum neuen Präsidenten wurde gewählt Prof. Dr. Theodor Brogle, von Sisseln, in Basel. Der Präsident führt die Unterschrift zusammen mit einem der übrigen Zeichnungsberechtigten. Das Domizil ist verlegt worden nach Novarastrasse 2.

19. Juli 1943. Vertretungen aller Art.

V. Spinnler, in Basel. Inhaber dieser Einzelfirma ist Victor Wilhelm Spinnler-Urban, von und in Basel. Vertretungen aller Art. Hebelstrasse 77.

19. Juli 1943.

Wohngenossenschaft 1943, in Basel. Unter dieser Firma besteht eine Genossenschaft mit dem Zweck, den Genossenschaftern gesunde und billige Wohnungen zu verschaffen und damit ihre soziale Wohlfahrt zu fördern. Die Statuten datieren vom 3. Juli 1943. Die Genossenschafter haben mindestens einen Anteilschein von Fr. 100 zu übernehmen. Die persönliche Haftung ist ausgeschlossen. Die Bekanntmachungen erfolgen durch das «Genossenschaftliche Volksblatt» und, soweit gesetzlich vorgeschrieben, im Schweizerischen Handelsamtsblatt; die Mitteilungen an die Genossenschafter durch Zirkular. Der Verwaltung gehören an: Dr. Fritz Wieser-Bütschi, von Basel, Präsident; Dr. Albert Schourrenberger-Wunderlin, von Männedorf, Vizepräsident; Hans Barth-Waldner, von Basel, Kassier, und Ernst Ganzmann, von Basel, Sekretär; alle in Basel. Präsident, Vizepräsident, Kassier und Sekretär zeichnen zu zweien. Domizil: Bruderholzstrasse 18.

20. Juli 1943.

Stiftung der Chemischen Fabrik Schweizerhall für Angestellten- und Arbeiterfürsorge, in Basel (SHAB. 1931 II, Nr. 209, Seite 1956). Aus dem Stiftungsrat ist Fritz Jourdan ausgeschieden; seine Unterschrift ist erloschen. In den Stiftungsrat wurde gewählt Paul Jundt, von und in Basel; er zeichnet zu zweien. Präsident des Stiftungsrates ist Heinrich Bührer.

20. Juli 1943. Spezereien.

K. Ackermann-Homberger, in Basel, Wirtschaftsbetrieb (SHAB. 1942 II, Nr. 278, Seite 2716) Der Inhaber ändert die Natur des Geschäftes ab in Spezereihandlung und verlegt das Domizil nach Blauensteinerstrasse 33.

21. Juli 1943. Hotel, Wirtschaft.

H. Schmutz, in Basel. Inhaber dieser Einzelfirma ist Hans Schmutz-Läderach, von und in Basel. Hotel- und Wirtschaftsbetrieb. Sandgrubenstrasse 2.

21. Juli 1943. Viehhandel, Metzgerei.

Robert Willen, in Basel, Viehhandel (SHAB. 1936 I, Nr. 126, Seite 1331). Der Inhaber nimmt ferner in die Natur des Geschäftes auf Metzgerei und verlegt das Domizil nach Gärtnerstrasse 59.

21. Juli 1943. Pelzwaren.

F. Lehmann, in Basel, Handel mit Pelzwaren usw. (SHAB. 1943 I, Nr. 21, Seite 216). Das Domizil wurde verlegt nach Blumenrain 14.

St. Gallen — St-Gall — San Gallo

19. Mai 1943.

Baugenossenschaft Wiesental Wattwil, mit Sitz in Wattwil. Auf Grund der Statuten vom 9. Januar 1943 besteht unter dieser Firma eine Genossenschaft. Sie bezweckt mit gemeinsamen Mitteln die Förderung der Interessen ihrer Mitglieder und die Linderung der Wohnungsnot auf dem Platze Wattwil durch Erstellung von einfachen und zweckmässigen Wohnhäusern auf gemeinsamer Basis und Abgabe derselben an die Genossenschafter zu möglichst niedrigem Preis. Jeder Genossenschafter hat vor der Aufnahme einen ersten Beitrag von Fr. 1000 an die Genossenschaft zu leisten und einen zweiten Beitrag von Fr. 2000 bei der Unterzeichnung des Bauvertrages zu bezahlen. Ueberdies hat er einen halbjährlichen Beitrag von Fr. 30 zur Deckung der allgemeinen Verwaltungskosten zu leisten. Für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft haftet ausschliesslich deren Vermögen; die persönliche Haftung der Mitglieder ist ausgeschlossen. Die gesetzlich vorgeschriebenen Bekanntmachungen erfolgen im Schweizerischen Handelsamtsblatt. Der Vorstand besteht aus 3 bis 5 Mitgliedern. Zurzeit gehören dem Vorstand an: Kurt Meier, von Schleitheim (Schaffhausen), Präsident; Erwin Anderegg, von Wattwil, Kassier; Dr. Willy Kreis, von Zihlschlacht (Thurgau), Aktuar; alle in Wattwil. Die Unterschrift für die Genossenschaft führen je zwei Vorstandsmitglieder kollektiv. Geschäftslokal: Thurau.

Tessin — Tessin — Ticino

Ufficio di Locarno

21 luglio 1943. Parrucchiere.

Bozzini Giovanni, in Locarno, negozio parrucchiere, ecc. (FUSC. del 17 aprile 1939, n° 88, pagina 792). La ditta viene cancellata su istanza del titolare, per riduzione del commercio così da non essere più obbligato all'inscrizione.

Genf — Genève — Ginevra

19 juillet 1943. Tabacs, cigarettes et journaux.

J. Weber, à Genève, commerce de tabacs, cigarettes et journaux (FOSC. du 7 janvier 1943, page 55). Par jugement du 31 mai 1943, le Tribunal de 1re instance de Genève a déclaré la titulaire en état de faillite. La procédure de faillite, suspendue faute d'actif, a été clôturée par jugement du 16 juillet 1943. La titulaire continue l'exploitation de son commerce. L'inscription subsiste.

19 juillet 1943. Ganterie et bonneterie.

Société anonyme de l'Ancienne maison DeVaud, Kunstlé & Co, à Genève (FOSC. du 27 novembre 1942, page 2708). Charles Devaud et Albert Kunstlé (inscrits jusqu'ici comme fondés de pouvoir) ont été nommés membres du conseil d'administration avec signature individuelle. Joseph Kunstlé, membre du conseil d'administration, démissionnaire, est radié; ses pouvoirs sont en conséquence éteints.

20 juillet 1943. Entreprise de défrichement.

Chas Welti, à Choulex. Le chef de la maison est Charles-Georges Welti, d'Embrach (Zurich), à Genève, séparé de biens de Mathilde-Madeleine, née Desponds, veuve Rossier. Entreprise de défrichement.

20 juillet 1943. Meubles et objets divers, etc.

«Aux Belles Occasions» A. Weber, à Genève. Le chef de la maison est Albert-Ernest-Charles Weber, de Fischenthal (Zurich), à Genève. Commerce de meubles et d'objets divers, neufs et d'occasion. Rue Céard 14.

20 juillet 1943. Café.

Jean Lagger, à Genève, exploitation du «Café du Rêve» (FOSC. du 30 janvier 1936, page 239). La raison est radiée par suite de décès du titulaire.

20 juillet 1943.

Société industrielle de Machines agricoles Rotatives SIMAR, à Carouge, société anonyme (FOSC. du 8 septembre 1942, page 2031). Suivant procès-verbal authentique de son assemblée générale du 29 juin 1943, la société a modifié ses statuts sur divers points non soumis à publication.

20 juillet 1943. Magnétos d'éclairage, etc.

Magnétos Lucifer, à Carouge, société anonyme (FOSC. du 14 mars 1941, page 515). Joseph Burrus, directeur (inscrit), a été nommé membre du conseil d'administration. Il conserve ses fonctions de directeur et continue à engager la société par sa signature individuelle.

20 juillet 1943. Fonderie de métaux, robinetterie, etc.

Similor S.A., à Carouge (FOSC. du 29 mai 1934, page 1433). Suivant procès-verbal authentique de son assemblée générale du 11 juin 1943, la société a adopté de nouveaux statuts adaptés aux dispositions actuelles du Code fédéral des obligations, qui modifient les faits antérieurement publiés sur les points suivants: La société est administrée par un conseil d'administration composé d'un ou de plusieurs membres. Le capital social de 360 000 fr. est entièrement libéré. Le conseil d'administration est composé de Robert Hurlimann, délégué (inscrit), nommé président, et Edmond Brandt (inscrit jusqu'ici comme fondé de pouvoir), actuellement domicilié à Veyrier, nommé secrétaire, lesquels continuent à engager la société par leur signature sociale individuelle. L'administratenr Eugène Brandt, décédé, est radié.

20 juillet 1943. Parfums synthétiques.

Firmenich & Co, successeurs de la Société anonyme M. Naef & Cie, à Genève, exploitation d'une fabrique de parfums synthétiques, société en nom collectif (FOSC. du 24 octobre 1938, page 2270). L'associé Frédéric Firmenich s'est retiré de la société dès le 1er juillet 1943. Georges Firmenich, de et à Genève, est entré dès le 1er juillet 1943 comme associé dans la société.

20 juillet 1943.

Fonds de prévoyance en faveur du personnel de la Maison Joseph Strinati, chez Joseph, à Genève, fondation (FOSC. du 23 décembre 1941, page 2628). Nouvelle adresse: Rue du Mont-Blanc 12 (Office fiduciaire de contrôle et de revision Jean-Paul Weber).

20 juillet 1943.

Société Immobilière Lyon-la-Bougie, à Genève, société anonyme (FOSC. du 19 janvier 1942, page 135). La société a, dans son assemblée générale extraordinaire du 28 mai 1943, voté sa dissolution. Sa liquidation étant terminée, cette société est radiée.

Mitteilungen — Communications — Comunicazioni

Verfügung Nr. 496 H/43 der Eidgenössischen Preiskontrollstelle über die höchstzulässigen Preise für rationierte Nahrungsmittel im August 1943

(Vom 17. Juli 1943)

Die Eidgenössische Preiskontrollstelle, gestützt auf die Verfügung 1 des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements, vom 2. September 1939, betreffend die Kosten der Lebenshaltung und den Schutz der regulären Marktversorgung, im Einvernehmen mit dem Eidgenössischen Kriegs-Ernährungs-Amt, in Ersetzung ihrer Verfügung Nr. 496 G/43, verfügt:

1. Für nachgenannte Waren gelten im Monat August 1943 höchstens folgende Preise:

Pos.	Artikel	Höchstzulässiger Abgabepreis an Detaillisten gültig ab 26. Juli 1943 (ohne Wust.)	Detail-Höchstpreis gültig ab 1. August 1943 (inkl. eventuelle Umsatzsteuer) netto	brutto mit mindestens 5 %
		Fr. per 100 kg	Fr.	Fr.
	Zucker: a)			
1	Kristallzucker, weiss	104.—	1.18/kg	1.24/kg
2	Würfelzucker, offen	110.—	1.25/kg	1.32/kg
3	» in 2½-kg-Paketen	113.75	3.19/Paket	3.35/Paket
4	» in 1-kg-Paketen	114.25	1.28/Paket	1.35/Paket
4a	» in ½-kg-Paketen	116.25	—.65/Paket	—.68/Paket
5	Kandiszucker, braun (Qualität 6a u. c)	187.—	2.35/kg	2.47/kg
6	» schwarz (Qualität 4 u. 8)	195.—	2.50/kg	2.63/kg
7	» weiss	182.—	2.25/kg	2.37/kg
8	Rohzucker	104.—	1.25/kg	1.32/kg
	Reis:			
13	Naturel, Camolino oder glaciert, alle Sorten	139.—	1.57/kg	1.65/kg
	Teigwaren: c)			
	sogenannte «Aktions»-Teigwaren, gewöhnliche, offen:			
14	Hörnli (Führungspflicht l) c)	92.—	1.07/kg	1.13/kg
15	Spaghetti	104.—	1.19/kg	1.25/kg
	Supericur-Teigwaren (allgemeine Sorten):			
16	offen	116.—	1.36/kg	1.43/kg
17	in 500-g-Paketen	134.—	—.80/Paket	—.84/Paket
18	in 250-g-Paketen (nur für Suppeneinlagen)	144.—	—.43/Paket	—.45/Paket
	Eierteigwaren, gewöhnliche:			
19	offen	172.—	2.03/kg	2.14/kg
20	in 500-g-Paketen	192.—	1.14/Paket	1.20/Paket
21	in 250-g-Paketen	202.—	—.61/Paket	—.64/Paket
	«Aktions»-Spezialeierteigwaren, Nudeln und Hörnli:			
22	offen	175.—	2.11/kg	2.22/kg
23	in 500-g-Paketen	182.—	1.12/Paket	1.18/Paket
	Spezial-Eierteigwaren (75 g Eigehalt/kg):			
24	offen	192.—	2.37/kg	2.50/kg
25	in 500-g-Paketen	212.—	1.33/Paket	1.40/Paket
26	in 250-g-Paketen	222.—	—.70/Paket	—.74/Paket
	Spezialitäten aus Spezialgriess, ohne Eier:			
27	offen	141.—	1.70/kg	1.79/kg
28	in 500-g-Paketen	159.—	—.97/Paket	1.02/Paket
	Eierspezialitäten aus Spezialgriess (100 g Eigehalt/kg)			
29	in 500-g-Paketen	252.—	1.50/Paket	1.58/Paket
30	in 250-g-Paketen	262.—	—.79/Paket	—.83/Paket
31	Weissmehl	128.—	1.52/kg	1.60/kg
32	Kochgriess	128.—	1.43/kg	1.50/kg
33	Einheitsmehl	49.25	—.60/kg	—.63/kg
34	Maisgriess: d)	69.—	—.80/kg	—.84/kg
35	Haferflocken, offen (Führungspflicht l) e)	103.50	1.18/kg	1.24/kg
36	Hafergrütze, offen (Führungspflicht l) e)	110.50	1.31/kg	1.38/kg
37	Rollgerste Nr. 3, mittlere Körnung (Führungspflicht l) e)	109.—	1.28/kg	1.34/kg
	Goldhirse (geschälte Hirse, ganz): f)			
38	offen	124.—	1.50/kg	1.58/kg
39	in 250-g-Paketen	149.—	—.44/Paket	—.47/Paket
40	in 350-g-Paketen	145.—	—.57/Paket	—.60/Paket
41	in 500-g-Paketen	140.—	—.83/Paket	—.88/Paket
	Hirsemehl, -griess und -grütze: f)			
42	offen	117.—	1.42/kg	1.50/kg
43	in 250-g-Paketen	142.—	—.42/Paket	—.44/Paket
44	in 350-g-Paketen	138.—	—.58/Paket	—.61/Paket
45	in 500-g-Paketen	133.—	—.79/Paket	—.83/Paket
	Hülsenfrüchte: f)			
46	Weissbohnen, gewöhnliche	173.—	2.—/kg	2.10/kg
47	Buntbohnen	173.—	2.—/kg	2.10/kg
48	Linsen	173.—	2.—/kg	2.10/kg
49	Erbsen, ganze (gelbe und grüne)	178.—	2.05/kg	2.15/kg
50	Erbsen, halbe (gelbe und grüne)	173.—	2.—/kg	2.10/kg
	Erbsmehl, gewöhnliches:			
51	unpräpariert, offen	156.—	1.83/kg	1.92/kg
52	präpariert, offen	163.—	1.90/kg	2.—/kg
53	präpariert, in 250-g-Paketen	188.—	—.54/Paket	—.57/Paket
	Erbsmehl, aus ganzen Erbsen:			
53a	unpräpariert, offen	168.—	1.99/kg	2.09/kg
53b	präpariert, offen	181.—	2.14/kg	2.24/kg
	Kakaopulver:			
54	ungezuckert, kurante Qualität, offen	2.70/kg	3.67/kg	3.86/kg
	ungezuckert, in Originalpaketen der Fabriken:			
55	zu 1 kg	2.90/kg	3.70/Paket	3.89/Paket
56	zu 400 g	3.40/kg	1.73/Paket	1.83/Paket
57	zu 200 g	3.60/kg	—.92/Paket	—.97/Paket
58	zu 100 g	3.60/kg	—.46/Paket	—.49/Paket
59	zu 50 g	4.60/kg	—.30/Paket	—.32/Paket
	Kaffee (reiner Bohnenkaffee): g)			
60	Pflichtkaffee, roh, offen	275.—	—	—
61	Pflichtkaffee (Führungspflicht l), geröstet, offen oder in Paketen	360.—	4.60/kg	4.85/kg
62	übrige Sorten, geröstet, offen	550.—	7.14/kg	7.50/kg
63	übrige Sorten, geröstet, in Paketen	580.—	7.40/kg	7.80/kg
	Speiseöle aller Provenienzen und Qualitäten (ohne Olivenöl; siehe Ziffer 2 hiernach):			
64	in Eisenfass (Fass gratis)	242.—	2.79/1 Liter	2.94
65	in Eisenfass (Leihfass) h)	240.—	1.44/½ Liter	1.52
66	in Kanister zu 25 kg (Kanne gratis)	252.—	—.60/2 dl	—.63
67	in Kanister zu 25 kg (Leihgebinde) h)	250.—	—.30/1 dl	—.32
68a	in Originalflaschen von 1 Liter (ohne Flaschenpfand)	257.— (100 Flaschen)	2.98 (per Flasche)	3.13 (per Flasche)
68b	dito nur für Inhaber einer entsprechenden Bewilligung der EPK i)	287.— (100 Flaschen)	—	3.46 (per Flasche)
	Speisefette tablettiert (ohne Metzgereifette):			
69a	Kokosfett	210.—	2.50	2.63
69b	Kokosfett l)	254.—	—	3.12
70a	Kokosfett mit 10 % Butterzusatz	279.—	3.32	3.48
70b	Kokosfett mit 10 % Butterzusatz l)	324.—	—	3.98
71	Kokosfett mit 25 % Butterzusatz l)	421.—	—	5.06
72a	Erdnussfett	276.—	3.22	3.38
72b	Gehärtete Oele (bisher Erdnussfett) l)	322.—	—	3.88
73a	Erdnussfett mit 10 % Butterzusatz	338.—	3.92	4.12
73b	Gehärtete Oele (bisher Erdnussfett) mit 10 % Butterzusatz l)	386.—	—	4.64
73c	Gehärtete Oele mit 25 % Butterzusatz l)	475.—	—	5.66
73d	Gemischtes Speisefett l*)	274.—	—	3.38
73e	Gemischtes Speisefett, offen l*)	274.—	—	3.46
74	Speisemargarine (Würfel zu 250 g) 10 % Butterzusatz	329.—	4.08/kg	4.28/kg
	Eier: Schaleneier, inländische und ausländische: k)			
75	in ländlichen Gebieten	—.32/Ei	—.34/Ei	—.36/Ei
76	in halbstädtischen und städtischen Gebieten	—.325/Ei	—.35/Ei	—.37/Ei
77	in Berggebieten	—.335/Ei	—.36/Ei	—.38/Ei
	Trockenei: l)			
78	Vollei pulver, in 25-g-Beutel	23.50/kg	—.66/Beutel	—.70/Beutel
79	» in 50-g-Beutel	22.50/kg	1.28/Beutel	1.35/Beutel
80	» in 100-g-Beutel	21.50/kg (abgefüllt)	2.45/Beutel	2.57/Beutel
	Metzgereifette (tierische Fette):		Umsatzsteuer nicht eingerechnet	
81	Schmer, roh, und Speck zum Auslassen	—	4.20/kg	—
82	Schweineschmalz, ausgelassen, rein	470./100 kg	5.20/kg	5.45/kg
83	Rinderfett Ia, roh m)	—	2.70/kg	—
84	Rinderfett Ia, inländisch, ausgelassen betreffend gemischte Metzgereifette vergleiche n)	—	3.40/kg	3.60/kg
	Würste: o)			
85	Cervelas, 100 g Mindestrohgewicht	—.36/Stück	—.40/Stück	—.42/Stück
86	Wienerli, 100 g »	—.47/Paar	—.52/Paar	—.55/Paar
87	Schüblig, 200 g »	1.—/Paar	1.10/Paar	1.16/Paar
88	Landjäger, 160 g »	—.92/Paar	1.—/Paar	1.05/Paar
88a	Salami (Typ Mailänder)	10.25/kg	13.—/kg	—
	» (aufgeschnitten, ungeschält)	—	1.45/100 g	—
	» (aufgeschnitten, geschält)	—	1.55/100 g	—
88b	Salametti	9.10/kg	1.20/100 g	—
88c	Salamelle	9.20/kg	1.20/100 g	—
88d	Mortadella	7.10/kg	1.—/100 g	—
89	Blut- und Leberwürste	—	2.80/kg	—
90	Blutwürste allein	—	2.20/kg	—
	Schweinefleisch:			
90a	Schinken und Schultern, mit Bein, zum Braten	—	6.20/kg	—
90b	Karree (Koteletten)	5.60/kg	6.60/kg	—
91	Rippli geräuchert	6.30/kg	7.30/kg	—
92	Rippli gesalzen	5.90/kg	6.80/kg	—
93	Speck (Schweinsbrust), geräuchert, mit Bein	6.70/kg	7.70/kg	—
94	Speck (Schweinsbrust), geräuchert, ohne Bein	7.—/kg	8.—/kg	—
95	Speck, gesalzen, mit Bein	5.90/kg	6.80/kg	—
96	Speck, gesalzen, ohne Bein	6.10/kg	7.—/kg	—
96a	Schinken gekocht Ia	—	1.20/100 g	—
96b	Schinken gekocht IIa	—	1.—/100 g	—

Spezialstücke: Für Plätzli, Beinschinken geräuchert und Schultern geräuchert sind die allgemein üblichen Preiszuschläge zulässig.

Pos.	Artikel	Detailhöchstpreis netto, Umsatzsteuer nicht eingerechnet: Rindfleisch I a Fr./kg	Rindfleisch II a Fr./kg	Kuhfleisch Fr./kg
	Rindfleisch und Kuhfleisch: q)			
	Siedfleisch (mit maximal 25 % Knochen):			
97	Brustspitz, Stich, fetter Lempen	4.40	4.20	4.—
98	Uebriges Siedfleisch	4.80	4.60	4.20
99	Spezialstücke (Federstück, Hohrücken, abgedeckter Rücken, Laffenspitz)	5.—	4.80	4.40
	Bratenfleisch (mit maximal 25 % Knochen):			
100	Dicke Schulter und Schulterfilet	5.—	4.80	4.40
101	Unterspäte	5.20	5.—	4.50
102	Vorschlag, Eckstück	5.40	5.20	4.70

a) bis q) siehe Ergänzungsbestimmungen unter Ziffer 3 hiernach.

2. **Preisgestaltung für alle übrigen rationierten Lebensmittel** (Brot, Milch, Butter, Käse, Olivenöl, Kaffeesurrogate, Schwarztee, Konfitüren, Fruchtkonserven, Honig):

Brot: gemäss Verfügung 8 des EVD über die Verarbeitung von Weizen, Roggen und Dinkel und über die Verwendung und den Verkauf der Mahlprodukte, vom 24. Juni 1942, und den gestützt hierauf erlassenen Einzelverfügungen der EPK;

Kleinbrot: gemäss Verfügung Nr. 610 B/42 der EPK;

Zwieback und Paniermehl: Paniermehl und Bäckereizwieback gemäss Verfügungen Nrn. 610 A/43 und 610 B/43, industriell hergestellter Zwieback gemäss Verfügung Nr. 443 A/43 der EPK;

Milch: gemäss örtlichen Regelungen; **Kondensmilch und Nestlé-Produkte:** gemäss Verfügung Nr. 611 A/43.

Butter: gemäss Spezialverfügung Nr. 637 A/42; **eingesottene Butter:** gemäss Verfügung Nr. 674 A/43;

Käse: gemäss Spezialverfügungen Nrn. 422 A/43 (Schachtelkäse), 638 A/42 (Weichkäse), 661 A/43 (Hartkäse), 559 B/42 (Kräuterkäse), 662 A/43 (Appenzeller Fettkäse), 624 A/42 (Zieger) und 485 A/43 (Freiburger Vacherin);

Honig: gemäss Spezialverfügung Nr. 417 B/42.

Für **Olivenöl, Kaffeesurrogate, Schwarztee** sowie für die in dieser Verfügung nicht genannten rationierten **Fleischsorten** werden bis auf weiteres keine allgemein gültigen Höchstpreise festgesetzt; die höchstzulässigen Detailpreise für diese Artikel richten sich nach den einschlägigen Sondervorschriften. Für **Konfitüren und Fruchtkonserven** gelten höchstens die Listenpreise der Fabriken bzw. die auf den Packungen aufgedruckten Preise.

3. **Ergänzungsbestimmungen:**

a) **Zucker:** Der Engrospreis von Fr. 104.— für Kristallzucker gilt als Höchstpreis auch für Frankolieferungen an gewerbliche Verbraucher (Bäckereien, Konfiserien usw.).

Der höchstzulässige Abgabepreis für **Würfelzucker**, Basis Sackwürfel, durch die Zuckerfabriken wird auf Fr 106.— per 100 kg franko Station des Käufers festgesetzt. Der höchstzulässige Abgabepreis für die übrigen Sorten berechnet sich nach der durch die EPK genehmigten Spannungsliste der Zuckermühle Rupperswil AG. vom 20. April 1942.

Für Stücksendungen direkt an die Kunden der Käufer darf durch die Zuckerfabriken ein Stückgutzuschlag von höchstens 30 Rappen per 100 kg berechnet werden, der zu Lasten der Grosshandelsmarge geht. Die Mehrfracht für solche Sendungen über die Basisfracht für Sendungen ganzer Wagen ab Fabrik bis Käufer-Station kann dem Käufer belastet werden.

Der für **Würfelzucker**, offen, festgesetzte Engroshöchstpreis von Fr. 110.— (höchstzulässiger Abgabepreis an Detaillisten) bezieht sich auf **Sackware**. Für **Kistenware** beträgt der Engroshöchstpreis Fr. 113.75 bei Lieferung in 50-kg-Kisten. Die für offenen **Würfelzucker fostgesetzten Detailhöchstpreise gelten für Sack- wie für Kistenware.**

Soweit der Handel noch über Vorräte an **Würfel- und Grieszucker** in den **bisherigen Brutto-für-Nettopackungen** verfügt, sind diese Packungen höchstens zu den Preisansätzen gemäss Verfügung Nr. 496 C/42, vom 26. März 1942, zu liquidieren.

Bei der Festsetzung der Detailverkaufspreise für andere, in dieser Verfügung nicht erwähnte Zuckersorten (Griesszucker, Puderzucker, Stangenzucker) ist gemäss Verfügung Nr. 328 zu verfahren.

c) **Teigwaren:** Für Teigwaren nach **Bologneser Art** (sogenannte Ausstechware) darf auf den Verkaufspreisen der betreffenden Teigwarenposition ein Zuschlag von maximal 5 Rappen per kg erhoben werden.

Führungspflicht. In jeder Detailverkaufsstelle, die regelmässig Teigwaren führt, müssen «**Hörnli offen**» in der Höchstpreislage von netto Fr. 1.07 per kg der Käuferschaft zur Verfügung stehen und auf dem obligatorischen Preisverzeichnis als solche gut sichtbar vermerkt sein.

Der Detailhandel hat grundsätzlich Anspruch darauf, im bisherigen Verhältnis mit sogenannten «Aktions»-Teigwaren beliefert zu werden. Um dem Detaillisten zu ermöglichen, in jedem Fall der ihm obliegenden Führungspflicht in bezug auf billige «Hörnli offen», Position 14, nachzukommen, ist der liefernde Fabrikant verpflichtet, dem Detaillisten auf sein Verlangen wenigstens ¼ von dessen Bestellungen in Form von «Hörnli offen» zum Höchstbezugspreis gemäss Position 14 abzugeben.

Soweit Fabrikanten Teigwarenspezialitäten herstellen, für welche die Verkaufsansätze mit Sonderbewilligung der Eidgenössischen Preiskontrollstelle über den Engroshöchstpreisen dieser Verfügung liegen, haben sich die Detaillisten an den Detailhöchstpreis zu halten, der ihnen vom Lieferanten mitgeteilt wird.

Für Lieferungen von gewöhnlichen «Aktions»-Teigwaren in Colis unter 20 kg kann bis auf weiteres höchstens der Anbruchzuschlag von 3 Rappen per kg berechnet werden.

d) **Maisgriess:** In den Kantonen Graubünden und Tessin erfolgt die Belieferung des Detailhandels direkt durch die Mühlen zum Höchstpreis von Fr. 66.50 je 100 kg netto ohne Sack. Der **Detailhöchstpreis** beträgt im Tessin ab 2. Februar 1942 netto 74 Rappen, brutto (mit 5% Rabatt) 78 Rappen per kg (vergleiche Verfügung Nr. 432 A/42, vom 23. Januar 1942).

e) **Haferprodukte** in Paketen von 250 g und 500 g: Preise unverändert seit September 1941. **Rollgerste** in 250-g-Paket + 4 Rappen, in 500-g-Paket + 7 Rappen auf den Preisen vom Januar 1942.

Führungspflicht. In jeder Detailverkaufsstelle, die regelmässig **Haferflocken, Hafergrütze und Rollgerste** führt, müssen diese Produkte offen zu den Höchstpreisen gemäss Position 35 bis 37 der Käuferschaft zur Verfügung stehen und auf dem obligatorischen Preisverzeichnis als solche gut sichtbar vermerkt sein.

Der Detaillist hat grundsätzlich Anspruch darauf, dass das ihm zustehende Quantum Haferflocken, Hafergrütze und Rollgerste «offen» zum betreffenden Höchstbezugspreis zur Ablieferung gelangt. Der Lieferant ist zu entsprechender Belieferung des Detaillisten verpflichtet.

Grossisten und Detaillisten, welche Haferflocken, Hafergrütze und Rollgerste offen beziehen und selbst paketieren, sind zur Berechnung eines Zuschlages zu den Preisen für offene Ware nur auf Grund einer Einzelbewilligung der Eidgenössischen Preiskontrollstelle berechtigt.

f) **Hirseprodukte und Hülsenfrüchte:** Die Engroshöchstpreise **offener Ware** gelten für Lieferungen in 50-kg-Säcken, brutto für netto mit Sack; bei Zustellung per Bahn: franko Talbahnstation des Empfängers; bei Zustellung per Camion: franko Domizil des Empfängers. Auch Engroslieferungen von Paketware haben franko Talbahnstation des Empfängers bzw. dessen Domizil zu erfolgen.

Als Pakete im Sinne dieser Bestimmungen gelten für **Hirse und Hülsenfrüchte:** Kartonpackungen mit oder ohne Papiereinlage, auch kombiniert mit Viskosefolien (Zellux, Zellophan und ähnliches), sowie Beutel aus Viskosefolien oder aus Papier in Verbindung mit Viskosefolien.

Das im Detailhandel übliche Abfüllen in Papierbeutel berechtigt nicht zur Berechnung eines Paketierungszuschlages.

Grossisten und Detaillisten, welche Hirseprodukte und Hülsenfrüchte offen beziehen und selbst paketieren, sind zur Berechnung eines Zuschlages zu den Preisen für offene Ware nur auf Grund einer Einzelbewilligung der Eidgenössischen Preiskontrollstelle berechtigt.

Müller und Grossisten, welche offene Hirseprodukte und Hülsenfrüchte in 1- oder 2½-kg-Papierbeutel abfüllen, sind berechtigt, zu den für offene Ware festgesetzten Höchstpreisen einen Zuschlag von höchstens 3 Rappen per kg zu berechnen. Die für offene Ware festgesetzten Detailhöchstpreise dürfen jedoch auch in solchen Fällen nicht überschritten werden. Solche Müller und Grossisten sind verpflichtet, diese Bestimmung ihren Abnehmern ausdrücklich zur Kenntnis zu bringen.

Auf sämtlichen Hirse- und Hülsenfrüchtepaketen muss der höchstzulässige Detailverkaufspreis aufgedruckt sein. Dieser Vermerk muss auch in Viskosefolienbeuteln nach aussen sichtbar auf einer Einlage angebracht sein. Für das Anbringen des Preisaufdruckes ist diejenige Firma verantwortlich, welche die Ware paketiert.

g) **Pflichtkaffee. Führungspflicht:** Gross- und Detailhandel sind verpflichtet, mindestens 30% des gesamten Kaffeeverkaufs in Form von reinem Bohnenkaffee in der Höchstpreislage gemäss Positionen 60 und 61 («Pflichtkaffee») der Abnehmerschaft zur Verfügung zu halten. In den Detailverkaufsstellen ist dieser «Pflichtkaffee» als «billigster Bohnenkaffee, geröstet» auf dem obligatorischen Preisverzeichnis sichtbar zu vermerken. Die Preise der übrigen Sorten sind nach Verfügung Nr. 543 zu ermitteln; die für die Positionen 62 und 63 angegebenen Preise gelten dabei als absolute Höchstpreise.

h) **Speiseöl in Leihgebinden:** Falls die Leihgebinde fakturiert werden, sind sie zum gleichen Preis zurückzunehmen. Eine Belastung darf dem Spezierer durch Einführung der Leihgebinde nicht entstehen.

i) Die Preise von Positionen, die mit i) bezeichnet sind, dürfen nur angewendet werden: 1. wenn sie auf der Verpackung aufgedruckt sind (die Veränderung von Preisaufdrucken ist gemäss Verfügung Nr. 649 A/43 untersagt); 2. wenn keine Ware der billigern Position mehr am Lager ist.

i*) Andere Preise nur mit Spezialbewilligung der Eidgenössischen Preiskontrollstelle.

k) **Schaleneier:** Für Einzelheiten, insbesondere auch betreffend die Gültigkeit der nach ländlichen, halbstädtischen, städtischen und Berggebieten abgestuften Preise wird auf die Spezialverfügung Nr. 618 A/42 über Höchstpreise für inländische und ausländische Hühner- und Enteneier (Schaleneier), vom 29. August 1942, verwiesen.

l) **Trockenei 'Eipulver):** Einzelheiten sind aus der Spezialverfügung Nr. 555 D/43. über Höchstpreise für Eipulver in Kleinpackungen, vom 22. Januar 1943, ersichtlich. In bezug auf die für Trockeneiweiss und Eigelbpulver geltenden Höchstpreise wird ebenfalls auf die erwähnte Spezialverfügung verwiesen. — Die für Volleipulverlieferungen an Detaillisten angegebenen Preise gelten für die Abgabe von in Beuteln abgefüllter Ware. Bei Bezug von offener Ware reduzieren sie sich um Fr. 3.— (Pos. 78) bzw. Fr. 2.— (Pos. 79) bzw. Fr. 1.— (Pos. 80) je kg.

m) **Rinderfett, roh und ausgelassen:** Die festgesetzten Höchstpreise gelten für erste Qualität. Die Verkaufspreise für rohes und ausgelassenes Rinderfett geringerer Qualität sind entsprechend tiefer anzusetzen. Für sogenannte «Premier Jus» hat sich die Detailverkaufsstelle an den Höchstpreis zu halten, der ihr bei Bezug dieses Fettes durch die erzeugende bzw. liefernde Fettschmelze bekanntgegeben wird.

n) **Metzgerei-Mischfette:** (Schweineschmalz + Rinderfett, oder vorwiegend Metzgereifette + Speiseöl): Bei der Preisfestsetzung für solche Fette ist **anteilmässig** auf die für die Einzelbestandteile geltenden Höchstpreise abzustellen. Ein Mischkostenzuschlag von höchstens 30 Rappen per kg ist zulässig. Der **Handel** ist berechtigt, seine Verkaufspreise für solche Mischfette im gleichen Masse (in Franken und Rappen per kg) heraufzusetzen, wie sich die Lieferanten- bzw. Einstandspreise erhöhen.

o) **Würste:** Das für «Schüblig» angegebene Mindestrohgewicht von 200 g gilt für sogenannten «Zürcher Schüblig». Für Schüblig mit wesentlich geringerem (z. B. «Emmentaler») oder wesentlich höherem Rohgewicht (z. B. «St.-Galler Schüblig») sind die Preise durch Dreisatz aus den für den 200 g Schüblig festgesetzten Preisen zu errechnen.

Andere Stückwürste und Würste nach Gewicht: Die Ende Juni 1942 bewilligten Verkaufspreise dürfen nach Massgabe der durch die am 1. Dezember 1942 erfolgte Erhöhung des Schweinepreises bedingte Verteuerung des Rohwurstgutes, höchstens jedoch um 7%, erhöht werden. Kalkulationspreise endend auf 3 und 4 Rappen können auf den nächsten «Fünfer», solche endend auf 8 und 9 Rappen auf den nächsten «Zehner» aufgerundet werden. Kalkulationspreise endend auf 1 und 2 bzw. 6 und 7 Rappen sind sinngemäss abzurunden. Der nicht selbst herstellende Detaillist ist berechtigt, seine bisherigen Nettoverkaufspreise im gleichen Masse zu erhöhen, um das sich sein Einstandspreis erhöht.

Salami, Salametti, Salamelle und Mortadella: Die für die Abgabe an Detaillisten angesetzten höchstzulässigen Preise beziehen sich auf die Abgabe **durch Fabrikanten** direkt an Detaillisten; für die Abgabe durch **Grossisten** an Detaillisten betragen sie 50 Rappen mehr per kg.

Für **Salami «Bindoni» und «Nostrano»** ist überdies ein Zuschlag von 20 Rappen per kg auf den angesetzten Preisen zulässig; die Detailpreise erfahren dagegen keine Veränderung.

Im übrigen wird auf Verfügung Nr. 627 B/43 der Eidgenössischen Preiskontrollstelle, vom 2. Februar 1943, verwiesen.

Für **Importsalami** vergleiche Verfügung Nr. 627 C/43.

q) **Rindfleisch und Kuhfleisch:** Als «Rindfleisch Ia» gilt Fleisch von Schlachttieren der Kategorien IA, IAA, IB und IIIA gemäss Verfügung Nr. 583 C/42, vom 1. Oktober 1942; als «Rindfleisch IIa»: Fleisch von Schlachttieren der Kategorien IC, IIA und IIIB; als «Kuhfleisch»: Fleisch von Schlachttieren der Kategorien IIB und IIC. Für Spezialstücke von Rind und Kuh (Nierstück: Huft, Roastbeef, Filet) sind höchstens die allgemein üblichen Preiszuschläge zulässig.

4. **Kleinmengenzuschläge auf den Preisen für Engroslieferungen offener Waren in angebrochenen Originalsäcken (Kristallzucker, Sackwürfel, Reis, Mehl, Weizen- und Maisgriess, Hafer- und Gerstenprodukte, Hirseprodukte, Hülsenfrüchte).**

Kleinmengenzuschläge dürfen ganz allgemein nur für Lieferungen unter Originalsackgewicht erhoben werden; für Lieferungen in Mengen über dem Gewicht eines Originalsackes in ein und derselben Sendung ist daher die Erhebung eines Kleinmengenzuschlages unzulässig.

Für Anbruchlieferungen offener Waren dürfen dem Empfänger folgende Kleinmengenzuschläge belastet werden: für Mengen im Anbruch von 25 kg und mehr: höchstens 2 Rappen per kg; für Mengen im Anbruch unter 25 kg: höchstens 3 Rappen per kg. Dieselben Zuschläge dürfen auch bei Lieferungen angebrochener Einheitspackungen von paketiertem Würfel- und Grieszucker erhoben werden.

Für Lieferungen von gewöhnlichen «**Aktions**»-**Teigwaren** in Colis unter 20 kg kann bis auf weiteres der Anbruchzuschlag von 3 Rappen per kg berechnet werden.

5. **Lieferung an Grossverbraucher** (kollektive Haushaltungen, wie Gastgewerbe, Spitäler usw.): Für solche Lieferungen ist ein angemessener Mittelpreis zwischen dem Abgabepreis an Detaillisten und dem Detailpreis zur Anwendung zu bringen. Bei Lieferungen von Salami, Salametti, Salamelle und Mortadella sind dagegen die üblichen Rabatte zu gewähren.

6. **Die für die Belieferung des Detailhandels festgesetzten Höchstpreise gelten bei Bahnsendungen franko Empfangsstation, bei Camionlieferungen franko Domizil.** Für Lieferungen nach Berglagen dürfen die bisher im Einvernehmen mit den zuständigen kantonalen Behörden (Kriegswirtschaftsämtern bzw. Preiskontrollstellen) angewendeten Transportzuschläge verrechnet werden.

7. Die zuständigen kantonalen Behörden sind berechtigt, bei der Eidgenössischen Preiskontrollstelle die Herabsetzung der durch diese Verfügung angesetzten Höchstpreise bei Vorliegen besonderer Verhältnisse zu beantragen; die Herabsetzung erfolgt gegebenenfalls durch die Eidgenössische Preiskontrollstelle.

8. Soweit der Detailhandel Rabatte bzw. Rückvergütungen von mehr als 5% gewährt, können die in dieser Verfügung angesetzten Bruttoverkaufspreise entsprechend erhöht werden, jedoch darf sich, nach Abzug des Rabattes bzw. der Rückvergütung, äusserstenfalls der höchstzulässige Nettopreis ergeben. Diese Regelung bezieht sich dagegen nicht auf Waren, deren höchstzulässiger Detailverkaufspreis bereits den Fabrikanten vorgeschrieben und von diesen vorschriftsgemäss auf die Packungen gedruckt wurde.

9. Im Einvernehmen mit dem Eidgenössischen Kriegs-Ernährungs-Amt wird der Detailhandel nachdrücklich darauf aufmerksam gemacht, dass die vorzeitige **Abgabe von rationierten Lebensmitteln** (gegen Rationierungsausweise des nachfolgenden Monats) **unstatthaft ist.**

10. Vorbehalten bleiben die Bestimmungen des Artikels 2, Litera a, der Verfügung 1 des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements, vom 2. September 1939, betreffend die Kosten der Lebenshaltung und den Schutz der regulären Marktversorgung; danach ist es untersagt, im Inland Preise zu fordern oder anzunehmen, die unter Berücksichtigung der branchenüblichen Selbstkosten einen mit der allgemeinen Wirtschaftslage unvereinbaren Gewinn verschaffen würden.

11. Widerhandlungen gegen diese Verfügung werden nach den Strafbestimmungen des Bundesratsbeschlusses vom 24. Dezember 1941 über die Verschärfung der kriegswirtschaftlichen Strafbestimmungen und deren Anpassung an das Schweizerische Strafgesetzbuch bestraft. Ferner wird verwiesen auf den Bundesratsbeschluss vom 12. November 1940 betreffend die vorsorgliche Schliessung von Geschäften, Fabrikationsunternehmen und anderen Betrieben sowie auf die Verfügung 3 des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements, vom 18. Januar 1940, betreffend Beschlagnahme und Verkaufszwang.

170. 24. 7. 43.

Prescriptions n° 496 H/43 du Service fédéral du contrôle des prix concernant les prix maximums de denrées rationnées en août 1943

(Du 17 juillet 1943)

Le Service fédéral du contrôle des prix, vu l'ordonnance 1 du Département fédéral de l'économie publique, du 2 septembre 1939, concernant le coût de la vie et les mesures destinées à protéger le marché, d'entente avec l'Office de guerre pour l'alimentation, pour remplacer sa prescription n° 496 G/43, prescrit:

1. Les prix des marchandises énumérées dans la liste ci-après ne devront pas dépasser les maximums suivants en août 1943:

Rubriques	Marchandises	Prix de vente maximums aux détaillants à partir du 26 juillet 1943 (impôt sur le chiffre d'affaires non compris)	Prix de détail maximums dès le 1er août 1943 (impôt éventuel sur le chiffre d'affaires inclus) nets	bruts avec un rabais minimum de 5 %
		fr. par 100 kg	fr.	fr.
	Sucre: a)			
1	Sucre cristallisé, blanc	104.—	1.18/kg	1.24/kg
2	sucre scié en vrac	110.—	1.25/kg	1.32/kg
3	sucre scié en paquets de 2½ kg	113.75	3.19/paquet	3.35/paquet
4	» » » » » 1 kg	114.25	1.28/paquet	1.35/paquet
4a	» » » » » ½ kg	116.25	—.65 paquet	—.68/paquet
5	sucre candi, brun (qualité 6a et c)	187.—	2.35/kg	2.47/kg
6	» » noir (qualité 4 et 8)	195.—	2.50/kg	2.63/kg
7	» » blanc	182.—	2.25/kg	2.37/kg
8	sucre brut	104.—	1.25/kg	1.32/kg
	Riz:			
13	Naturel, camolino ou glacé, toutes sortes	139.—	1.57/kg	1.65/kg
	Pâtes alimentaires: c)			
	pâtes à prix réduit « action », ordinaires, en vrac:			
14	cornettes (obligation d'offre l) c)	92.—	1.07/kg	1.13/kg
15	spaghettis	104.—	1.19/kg	1.25/kg
	Pâtes de qualité supérieure (sortes courantes):			
16	en vrac	116.—	1.36/kg	1.43/kg
17	en paquets de 500 g	134.—	—.80/paquet	—.84/paquet
18	en paquets de 250 g (pour garniture de potage seulement)	144.—	—.43/paquet	—.45/paquet
	Pâtes alimentaires aux œufs, ordinaires:			
19	en vrac	172.—	2.03/kg	2.14/kg
20	en paquets de 500 g	192.—	1.14/paquet	1.20/paquet
21	en paquets de 250 g	202.—	—.61/paquet	—.64/paquet
	Pâtes aux œufs spéciales « action », nouilles et cornettes:			
22	en vrac	175.—	2.11/kg	2.22/kg
23	en paquets de 500 g	182.—	1.12/paquet	1.18/paquet
	Pâtes aux œufs spéciales (teneur en œufs 75 g par kg):			
24	en vrac	192.—	2.37/kg	2.50/kg
25	en paquets de 500 g	212.—	1.33/paquet	1.40/paquet
26	en paquets de 250 g	222.—	—.70/paquet	—.74/paquet
	Spécialités fabriquées avec de la semoule spéciale, sans œufs:			
27	en vrac	141.—	1.70/kg	1.79/kg
28	en paquets de 500 g	159.—	—.97/paquet	1.02/paquet
	Spécialités aux œufs fabriquées avec de la semoule spéciale (teneur en œufs 100 g par kg):			
29	en paquets de 500 g	252.—	1.50/paquet	1.58/paquet
30	en paquets de 250 g	262.—	—.79/paquet	—.83/paquet
31	**Farine fleur**	128.—	1.52/kg	1.60/kg
32	Semoule de cuisine	128.—	1.43/kg	1.50/kg
33	**Farine bise**	49.25	—.60/kg	—.63/kg
34	**Semoule de maïs d)**	69.—	—.80/kg	—.84/kg
35	**Flocons d'avoine**, en vrac (obligation d'offre l): e)	103.50	1.18/kg	1.24/kg
36	**Gruaux d'avoine brisés**, en vrac (obligation d'offre l): e)	110.50	1.31/kg	1.38/kg
37	**Orge perlé, moyen n° 3** (obligation d'offre l): e)	109.—	1.28/kg	1.34/kg
	Produits à base de millet f)			
	Millet doré (millet décortiqué, entier):			
38	en vrac	124.—	1.50/kg	1.58/kg
39	en paquets de 250 g	149.—	—.44/paquet	—.47/paquet
40	» » » 350 g	145.—	—.57/paquet	—.60/paquet
41	» » » 500 g	140.—	—.83/paquet	—.88/paquet
	Farine de millet, semoule et gruaux de millet:			
42	en vrac	117.—	1.42/kg	1.50/kg
43	en paquets de 250 g	142.—	—.42/paquet	—.44/paquet
44	» » » 350 g	138.—	—.58/paquet	—.61/paquet
45	» » » 500 g	133.—	—.79/paquet	—.83/paquet
	Légumineuses: f)			
46	Haricots blancs, qualité courante	173.—	2.—/kg	2.10/kg
47	Haricots couleurs	173.—	2.—/kg	2.10/kg
48	Lentilles	173.—	2.—/kg	2.10/kg
49	Pois entiers (jaunes et verts)	178.—	2.05/kg	2.15/kg
50	Pois cassés (jaunes et verts)	173.—	2.—/kg	2.10/kg
	Farine de pois, ordinaire:			
51	non préparée, en vrac	156.—	1.83/kg	1.92/kg
52	préparée, en vrac	163.—	1.90/kg	2.—/kg
53	préparée, en paquets de 250 g	188.—	—.54/paquet	—.57/paquet
	Farine de pois, fabriquée avec des pois entiers:			
53a	non préparée, en vrac	168.—	1.99/kg	2.09/kg
53b	préparée, en vrac	181.—	2.14/kg	2.24/kg
	Cacao en poudre:			
54	Non sucré, qualité courante, en vrac	2.70/kg	3.67/kg	3.86/kg
	Non sucré, paquets originaux des fabriques:			
55	en paquets de 1 kg	2.90/kg	3.70/paquet	3.89/paquet
56	» » » 400 g	3.40/kg	1.73/paquet	1.83/paquet
57	» » » 200 g	3.60/kg	—.92/paquet	—.97/paquet
58	» » » 100 g	3.60/kg	—.46/paquet	—.49/paquet
59	» » » 50 g	4.60/kg	—.30/paquet	—.32/paquet

Rubriques	Marchandises	Prix de vente maximums aux détaillants à partir du 26 juillet 1943 (impôt sur le chiffre d'affaires non compris)	Prix de détail maximums dès le 1er août 1943 (impôt éventuel sur le chiffre d'affaires inclus) nets	bruts avec un rabais minimum de 5 %
		fr. par 100 kg	fr.	fr.
	Café (fèves de café): g)			
60	Café dit obligatoire, café vert, en vrac	275.—	—	—
61	Café dit obligatoire, café torréfié, en vrac ou en paquets	360.—	4.60/kg	4.85/kg
62	Autres genres de cafés: café torréfié, en vrac	550.—	7.14/kg	7.50/kg
63	Autres genres de cafés: café torréfié, en paquets	580.—	7.40/kg	7.80/kg
	Huiles comestibles de toutes provenances et qualités: (pour l'huile d'olive voir remarque ci-après, chiffre 2)			
64	en fûts en fer (fûts compris)	242.—	2.79/1 l	2.94/1 l
65	en fûts en fer (fûts prêtés) h)	240.—	1.44/½ l	1.52/½ l
66	en bidons de 25 kg (bidons compris)	252.—	—.60/2 dl	—.63/2 dl
67	en bidons de 25 kg (bidons prêtés) h)	250.—	—.30/1 dl	—.32/1 dl
68a	en flacons d'origine d'un litre (sans garantie pour le verre)	257.—/100 fl.	2.98/flacon	3.13/flacon
68b	id., mais exclusivement pour les bénéficiaires d'une autorisation du SFCP i)	287.—/100 fl.	—	3.46/flacon
	Graisses comestibles en plaques: (sans graisses dites de boucherie)			
69a	graisse de coco	210.—	2.50	2.63
69b	graisse de coco i)	254.—	—	3.12
70a	graisse de coco avec 10 % de beurre	279.—	3.32	3.48
70b	graisse de coco avec 10 % de beurre l)	324.—	—	3.98
71	graisse de coco avec 25 % de beurre l)	421.—	—	5.06
72a	graisse d'arachides	276.—	3.22	3.38
72b	huiles durcies (jusqu'ici graisse d'arachides) l)	322.—	—	3.88
73a	graisse d'arachides avec 10 % de beurre	338.—	3.92	4.12
73b	huiles durcies (jusqu'ici graisse d'arachides) avec 10 % de beurre l)	386.—	—	4.64
73c	huiles durcies avec 25 % de beurre l)	475.—	—	5.66
73d	graisse alimentaire mélangée i*)	274.—	—	3.38
73e	graisse alimentaire mélangée, non emballée i*)	274.—	—	3.46
74	Margarine de consommation (cubes de 250 g) avec 10 % de beurre	329.—	4.08/kg	4.28/kg
	Oeufs en coquille, du pays et importés: k)			
75	dans les communes rurales	—.32/pièce	—.34/pièce	—.36/pièce
76	dans les centres urbains et mi-urbains	—.32 ½/pièce	—.35/pièce	—.37/pièce
77	dans les contrées montagnardes	—.33 ½/pièce	—.36/pièce	—.38/pièce
	Farine d'œufs: l)			
78	Oeufs complets en poudre, en sachets de 25 g	23.50/kg	—.66/sachet	—.70/sachet
79	Oeufs complets en poudre, en sachets de 50 g	22.50/kg	1.28/sachet	1.35/sachet
80	Oeufs complets en poudre, en sachets de 100 g	21.50/kg	2.45/sachet	2.57/sachet
	Graisses dites de boucherie (graisses animales):		**impôt sur le chiffre d'affaires non compris**	
81	Graisse de porc crue et lard destiné à être fondu	—	4.20/kg	—
82	Saindoux pur	470.—/100 kg	5.20/kg	5.45/kg
83	Graisse de génisse de 1re qualité crue m)	—	2.70/kg	—
84	Graisse de génisse de 1re qualité indigène, fondue (pour ce qui est des graisses de boucherie mélangées, voir dispositions sous n)	—	3.40/kg	3.60/kg
	Saucisses: o)			
85	Cervelas, poids brut minimum de 100 g	—.36/pièce	—.40/pièce	—.42/pièce
86	Wienerlis, » » » » 100 g	—.47/paire	—.52/paire	—.55/paire
87	Schübligs, » » » » 200 g	1.—/paire	1.10/paire	1.16/paire
88	Gendarmes, » » » » 160 g	—.92/paire	1.—/paire	1.05/paire
88a	Salami (type milanais)	10.25/kg	13.—/kg	—
	» (coupé, non pelé)	—	1.45/100 g	—
	» (coupé, pelé)	—	1.55/100 g	—
88b	Salamettl	9.10/kg	1.20/100 g	—
88c	Salamelle	9.20/kg	1.20/100 g	—
88d	Mortadelle	7.10/kg	1.—/100 g	—
89	Boudins et saucisses au foie (saucisses grises)	—	2.80/kg	—
90	Boudins achetés seuls	—	2.20/kg	—
	Viande de porc:			
90a	Jambon et épaule avec os, à rôtir	—	6.20/kg	
90b	Carré (côtelettes)	5.60/kg	6.60/kg	
91	Côtelettes fumées	6.30/kg	7.30/kg	
92	Côtelettes salées	5.90/kg	6.80/kg	
93	Lard (poitrine de porc) fumé, avec os	6.70/kg	7.70/kg	
94	Lard (poitrine de porc) fumé, sans os	7.—/kg	8.—/kg	
95	Lard salé, avec os	5.90/kg	6.80/kg	
96	Lard salé, sans os	6.10/kg	7.—/kg	
96a	Jambon Ire qualité cuit	—	1.20/100 g	
96b	Jambon IIe qualité cuit	—	1.—/100 g	
	Morceaux spéciaux: Pour les escalopes, jambon à l'os, fumé et épaule fumée, les suppléments des prix habituels sont autorisés.			

		Prix maximums nets de vente au détail (impôt sur le chiffre d'affaires non compris) Bœuf Ire qualité fr./kg	Bœuf IIe qualité fr./kg	Vache fr./kg
	Viande de bœuf et de vache: q)			
	Bouilli (avec 25 % de charge au maximum):			
97	Pointe de grumeau, cou, prin gras	4.40	4.20	4.—
98	Autre qualité de bouilli	4.80	4.60	4.20
99	Morceaux spéciaux à bouillir (côte plate, côte couverte, basse côte, pointe d'épaule)	5.—	4.80	4.40
	Rôti (avec 25 % de charge au maximum):			
100	Epais d'épaule, filet d'épaule	5.—	4.80	4.40
101	Tranche ronde	5.20	5.—	4.50
102	Poix, fausse tranche, coin	5.40	5.20	4.70

a) à q) Voir dispositions complémentaires sous chiffre 3, ci-après.

2. **Formation de prix de toutes les autres denrées alimentaires rationnées** (pain, lait, beurre, fromage, huile d'olive, succédanés de café, thé noir, confitures, conserves de fruits, miel):

Pain: conformément à l'ordonnance n° 8 du Département fédéral de l'économie publique, du 24 juin 1942, concernant la mouture du froment, du seigle et de l'épeautre, ainsi que l'emploi et la vente des produits de la mouture, et aux autorisations individuelles accordées par le Service fédéral du contrôle des prix;

Petite boulangerie: conformément aux prescriptions n° 610 B/42;

Zwiebacks et panure: panure et zwiebacks de boulangerie, cf. prescriptions n°s 610 A/43 et 610 B/43; zwiebacks fabriqués par des entreprises industrielles, cf. prescriptions n° 443 A/43;

Lait: conformément à la réglementation locale; pour le lait condensé et les produits Nestlé voir prescriptions n° 611 A/43.

Beurre: conformément aux prescriptions spéciales n° 637 A/42; pour le **beurre fondu**, voir prescriptions n° 674 A/43;

Fromage: conformément aux prescriptions spéciales n°s 422 A/43 (fromage en boîtes), 638 A/42 (fromage à pâte molle), 661 A/43 (fromage à pâte dure), 559 B/42, fromage aux herbages), 662 A/43 (fromage gras d'Appenzell), 624 A/42 (sérac) et prescriptions n° 485 A/43 (vacherin fribourgeois);

Miel: conformément aux prescriptions spéciales n° 417 B/42.

Huile d'olive, succédanés de café, thé noir et sortes de viandes rationnées qui ne figurent pas dans ces prescriptions: aucun prix maximum uniforme n'est fixé pour le moment; les prix de détail pour ces articles sont établis conformément aux prescriptions spéciales y relatives. Les taux indiqués dans les prix courants des fabriques ou les prix imprimés sur les emballages sont considérés comme prix maximums pour les **confitures** et les **conserves de fruits**.

3. **Dispositions complémentaires:**

a) **Sucre:** Le prix de gros de 104 fr. pour le sucre cristallisé représente le prix maximum pour les livraisons, franches de frais de transport, à l'artisanat (confiseurs, boulangers, etc.)

Quant au prix de vente maximum pour **sucre selé**, en sacs, livré par les sucreries, il est fixé à 106 fr. les 100 kg, franco gare de l'acheteur. Les prix des autres sortes sont fixés conformément à la « liste d'écart » du 20 avril 1942, de la Sucrerie Rupperswil SA.

Les fabriques de sucre qui livrent directement aux clients de leurs acheteurs, par expéditions partielles, en petite vitesse, sont autorisées à percevoir à cet effet un supplément de 30 ct. par 100 kg, à la charge du commerce de gros. Les frais de transport supplémentaires occasionnés par de tels envois — dépassant les frais de base pour envois par wagons complets de la fabrique à la station de l'acheteur — peuvent être facturés à ce dernier.

Le prix de gros de 110 fr. du **sucre selé en vrac**, livré aux détaillants, concerne la **marchandise fournie en sacs**. En ce qui regarde le **sucre livré en caisses**, le prix de gros maximum s'élève à 113 fr. 75 en caisses de 50 kg. **Les prix de détail maximums fixés pour le sucre selé, en vrac, concernent aussi bien les marchandises livrées en sacs que le sucre fourni en caisses.**

Les marchands qui disposent encore de **stocks de sucre selé** et de **sucre semoule** en **emballages « brut pour net »**, sont tenus de les écouler aux prix maximums conformes aux prescriptions n° 496 C/42, du 26 mars 1942.

Les prix de détail des sortes de sucre non mentionnées dans les présentes prescriptions (sucre semoule, sucre en poudre, gros déchets en barres) doivent être établis conformément aux prescriptions n° 328.

c) **Pâtes alimentaires:** Pour les **pâtes à la bolognaise**, un supplément maximum de 5 ct. par kg peut être ajouté au prix des diverses pâtes alimentaires.

Obligation d'offre: Tout détaillant qui vend régulièrement des pâtes alimentaires est tenu de mettre à la disposition du public des **« cornettes en vrac »** au prix maximum net de 1 fr. 07 par kg et de les mentionner bien lisiblement comme telles dans le prix courant obligatoire.

En principe, les détaillants ont le droit d'être approvisionnés en pâtes à prix réduits « action » dans les mêmes quantités que jusqu'ici. Afin de permettre aux détaillants de satisfaire régulièrement à l'obligation précitée, les fabricants sont tenus de leur livrer, s'ils le demandent, le quart au moins de leurs commandes sous forme de « cornettes en vrac » au prix maximum de 92 fr. les 100 kg (rubrique 14).

Dans les cas où les producteurs fabriqueraient des spécialités de pâtes alimentaires — pour lesquelles le Service fédéral du contrôle des prix a accordé, par autorisation spéciale, des prix de vente supérieurs aux prix de gros maximums fixés dans les présentes prescriptions —, les détaillants devront s'en tenir au prix de détail maximum qui leur est communiqué de la part du fournisseur. Pour les livraisons de cornettes et spaghettis « action » ordinaires en colis de moins de 20 kg, le supplément de prix de 3 ct. par kg peut être appliqué jusqu'à nouvel avis.

d) **Semoule de maïs:** Dans les cantons du Tessin et des Grisons, les détaillants sont approvisionnés directement par les moulins au prix maximum de 66 fr. 50 les 100 kg net, sans sacs. **Le prix de détail maximum** est fixé, pour le Tessin, à 74 ct. le kg (prix net) et à 78 ct. (prix brut, avec 5% de rabais), dès le 2 février 1942 (cf. prescriptions n° 432 A/42, du 23 janvier 1942).

e) **Produits à base d'avoine**, en paquets de 250 et 500 g: prix inchangés depuis septembre 1941. **Orge perlé**, en paquets de 250 g + 4 ct., en paquets de 500 g + 7 ct. sur les prix de janvier 1942.

Obligation d'offre. Tout détaillant qui vend régulièrement des flocons et des gruaux d'avoine ainsi que de l'orge perlé doit tenir à la disposition de sa clientèle ces produits **en vrac** aux prix maximums conformes aux rubriques 35 à 37. Il doit les mentionner lisiblement comme tels dans le prix courant obligatoire.

En principe, les détaillants ont le droit d'exiger que la quantité de flocons et gruaux d'avoine ainsi que d'orge perlé qui leur revient soit livrée « en vrac » au prix maximum correspondant. Les fournisseurs sont tenus d'approvisionner normalement les détaillants.

Les grossistes et les détaillants qui achètent des flocons d'avoine, des gruaux d'avoine ou de l'orge perlé en vrac et les ensachent eux-mêmes, ne sont en droit d'appliquer un supplément sur les prix des marchandises en vrac qu'en vertu d'une autorisation individuelle délivrée par le Service fédéral du contrôle des prix.

f) **Produits à base de millet et légumineuses:** Les prix de gros maximums pour des **marchandises vendues en vrac** s'entendent pour des livraisons en sacs de 50 kg « brut pour net », sacs compris; pour les expéditions par chemin de fer franco station de la plaine la plus rapprochée du domicile; pour les expéditions par camion franco domicile du destinataire. Les livraisons en gros de marchandises en paquets doivent également être exécutées franco station de la plaine la plus rapprochée du domicile du destinataire ou, le cas échéant, franco domicile du destinataire.

On entend par paquets les emballages en carton, avec ou sans garniture en papier ou combinés avec de la cellulose (Celux, Cellophane et autres), ainsi que les sachets en cellulose ou en papier combiné avec cette matière.

L'ensachement en cornets en papier, en usage dans le commerce de détail, ne donne aucun droit de facturer un supplément pour la mise en paquets.

Les grossistes et détaillants qui achètent des produits à base de millet et des légumineuses **en vrac** et les ensachent eux-mêmes, ne sont en droit d'appliquer un supplément sur les prix des marchandises en vrac qu'en vertu d'une autorisation individuelle délivrée par le Service fédéral du contrôle des prix.

Les meuniers et grossistes qui ensachent des marchandises à base de millet et des légumineuses en vrac dans des cornets en papier de 1 ou 2½ kg, sont en droit d'appliquer un supplément de 3 ct. par kg sur les prix maximums fixés pour les marchandises en vrac. Dans de tels cas, les prix de détail maximums fixés pour les marchandises en vrac ne peuvent être dépassés. Les meuniers et grossistes intéressés sont tenus de signaler expressément cette disposition à leur clientèle.

Tous les paquets de millet et de légumineuses doivent porter l'indication du prix de détail maximum en caractères imprimés. Les sachets en cellulose doivent être munis de cette mention au moyen d'une étiquette intérieure bien visible.

g) **Café dit obligatoire. Obligation d'offre:** Les grossistes et les détaillants sont tenus de mettre à la disposition de leur clientèle 30 pour cent au moins de leurs ventes totales sous forme de café pur et cela aux prix maximums des rubriques 60 et 61 (« café dit obligatoire »). Cette marchandise doit figurer clairement sur le prix courant obligatoire des magasins de détail sous la dénomination de « café torréfié bon marché ». Les prix des autres qualités de café seront établis conformément aux prescriptions n° 543; les prix fixés sous les rubriques 62 et 63 sont considérés comme prix maximums absolus.

h) **Huiles comestibles en récipients prêtés:** Si les récipients prêtés sont facturés, ils doivent être repris au même prix. Il n'en doit résulter aucun frais pour les épiciers.

i) Ces prix ne peuvent être appliqués: 1° que s'ils sont imprimés sur les emballages (aux termes des prescriptions n° 649 A/43, toute modification de tels prix est interdite); 2° que si les réserves de marchandises de la rubrique « meilleur marché » sont épuisées.

l *) D'autres prix ne sont applicables que moyennant une autorisation spéciale du Service fédéral du contrôle des prix.

k) **Oeufs en coquille:** Pour plus de détails, au sujet notamment de la validité de différences de prix pratiqués dans les communes rurales, les centres urbains et mi-urbains et les contrées montagnardes, on consultera les prescriptions spéciales n° 618 A/42, du 29 août 1942, concernant les prix maximums des œufs du pays et étrangers, de poules et de canes (œufs en coquille).

l) **Farine d'œufs:** On s'en référera, pour plus de détails, aux prescriptions spéciales n° 555 D/43 concernant les prix maximums des farines d'œufs en petits paquets, du 22 janvier 1943. Ces prescriptions spéciales régissent également les prix maximums des blancs d'œufs en poudre. Les prix fixés pour les livraisons d'œufs complets en poudre aux commerces de détail s'entendent pour marchandises déjà ensachées. Pour la marchandise en vrac, les prix fixés sous rubrique 78 devront être réduits de 3 fr.; sous rubrique 79 de 2 fr. et sous rubrique 80 de 1 fr. par kg.

m) **Graisse de génisse, crue ou fondue:** Les prix maximums ont trait à des marchandises de première qualité. Le prix de vente des qualités inférieures doit être réduit proportionnellement. Pour ce qui est du « premier jus », les détaillants doivent s'en tenir au prix maximum communiqué par le fondoir.

n) **Graisses de boucherie mélangées** (saindoux + graisses de génisse, ou particulièrement graisses de boucherie + huiles comestibles): Les prix de ces produits doivent être établis sur la base des prix maximums des matières composantes. Un supplément (pour frais de mélange) de 30 ct. par kg peut être ajouté. Les marchands sont autorisés à augmenter leurs prix de vente du montant (en francs et centimes) duquel leurs prix de revient ont été augmentés.

o) **Saucisses:** Le poids brut minimum de 200 g indiqué pour les « Schüblig » est valable pour les « Schüblig zurichois ». Pour les Schüblig dont le poids brut est sensiblement inférieur (tels que « Emmentaler ») ou sensiblement supérieur (tels que « Schüblig st-gallois »), les prix doivent être calculés proportionnellement aux prix fixés pour les Schüblig de 200 g.

Autres saucisses vendues à la pièce ou au poids: Les prix de vente applicables en juin 1942 peuvent être relevés dans les limites du renchérissement des matières premières brutes, causé par la hausse du prix de la viande de porc, du 1er décembre 1942, au plus cependant de 7 pour cent. Les prix de vente se terminant par 3 ou 4 ct. peuvent être arrondis au son suivant et ceux qui finissent par 8 ou 9 ct. au décime suivant. Par analogie, les prix se terminant par 1 ou 2 ou 6 ou 7 ct. devront être ramenés au décime ou au sou inférieur. Les fabricants qui ne fabriquent pas eux-mêmes ces articles peuvent augmenter leurs prix de vente nets dans les limites de la hausse effective de leurs prix de revient.

Salami, salametti, salamelle et mortadelle: Les prix maximums fixés pour les livraisons aux détaillants concernent les **ventes directes par les fabricants aux détaillants**; quant aux ventes **par les grossistes aux détaillants**, les prix augmentent de 50 ct. par kg.

Pour ce qui est des **salami « Bindoni »** et **« Nostrano »**, les prix fixés peuvent être majorés en outre de 20 ct. par kg; les prix de détail, en revanche, ne subissent aucun changement.

Quant au reste, on voudra bien consulter les prescriptions n° 627 B/43, du Service fédéral du contrôle des prix, du 2 février 1943.

En ce qui concerne les **salami importés**, voir prescriptions n° 627 C/43.

q) **Viande de bœuf et de vache:** La dénomination « viande de bœuf 1re qualité » s'applique à la viande de bétail de boucherie des catégories I A, I AA, I B et III A, conformément aux prescriptions n° 583 C/42, du 1er octobre 1942, celle de « viande de bœuf 2e qualité » à la viande de bétail de boucherie des catégories I C, II A et III B et celle de « viande de vache » à la viande de bétail de boucherie des catégories II B et II C.

Pour les **morceaux spéciaux** de bœuf et de vache (aloyau, rumsteak, fanx-filet, filet), les suppléments usuels sont autorisés.

4. **Suppléments de prix pour les livraisons en gros de marchandises en vrac, en sacs d'origine entamés (sucre cristallisé, sucre selé en sacs, riz, farine, semoule de blé et de maïs, produits à base d'avoine et d'orge, produits à base de millet, légumineuses):** pour quantités de 25 kg et plus: 2 ct. par kg au maximum; pour quantités inférieures à 25 kg: 3 ct. par kg au maximum.

Des suppléments pour petites quantités ne peuvent être perçus, d'une manière générale, que sur les livraisons de **quantités inférieures au poids d'un sac d'origine**. Pour ce qui est des livraisons en un seul et même envoi de quantités supérieures à ce poids, la perception d'un supplément pour petites quantités est donc prohibée.

Ces suppléments peuvent être appliqués également aux livraisons de **sucre selé** et de **sucre semoule** en paquets uniformes entamés.

Pour les livraisons de cornettes et spaghetti « action » en colis de moins de 20 kg, un supplément de prix de 3 ct. par kg peut être perçu jusqu'à nouvel avis.

5. **Livraisons aux consommateurs importants** (ménages collectifs, tels que hôtels, restaurants, hôpitaux, etc.): Ces consommateurs devront être mis au bénéfice d'un prix équitable, fondé sur la moyenne des prix de vente aux détaillants et du prix de détail. Les consommateurs importants bénéficieront des rabais accordés jusqu'ici sur les salami, salametti, salamelle et mortadelle.

6. **Les prix maximums fixés pour les livraisons aux détaillants s'entendent franco gare du destinataire pour les expéditions par voie ferrée et franco domicile pour les marchandises livrées par camion.**

Pour ce qui est des envois destinés aux **régions montagneuses**, les suppléments en vigueur jusqu'ici peuvent être appliqués avec le consentement des services cantonaux compétents.

7. Les services cantonaux compétents sont autorisés à réduire équitablement les prix maximums fixés par les présentes prescriptions si des circonstances spéciales l'exigent. Pour des réductions de prix de cet ordre, l'autorisation préalable du Service fédéral du contrôle des prix doit néanmoins être demandée.

8. En tant que les détaillants accordent à leur clientèle des **rabais ou ristournes** excédant 5 pour cent, les prix de vente bruts susmentionnés peuvent être augmentés en conséquence, pourvu que, après déduction de ces rabais ou ristournes, les prix nets prescrits ne soient pas dépassés. Cette réglementation ne concerne cependant pas les marchandises dont le prix de détail maximum est déjà prescrit aux fabricants et dont ils font imprimer le prix sur les emballages, conformément aux prescriptions établies.

9. D'entente avec l'Office de guerre pour l'alimentation, nous rappelons expressément aux détaillants que la vente **anticipée de denrées rationnées** (en échange des titres de rationnement du mois subséquent) est **interdite**.

10. Demeurent réservées les dispositions de l'article 2, lettre a, de l'ordonnance 1 du Département fédéral de l'économie publique, du 2 septembre 1939, concernant le coût de la vie et les mesures destinées à protéger le marché, interdisant d'exiger ou d'accepter, à l'intérieur du pays, pour des marchandises ou prestations quelconques, des prix qui procureraient, compte tenu des prix de revient usuels, des bénéfices incompatibles avec la situation économique générale.

11. **Quiconque contrevient aux présentes prescriptions est passible des sanctions prévues à l'arrêté du Conseil fédéral du 24 décembre 1941 aggravant les dispositions pénales en matière d'économie de guerre et les adaptant au Code pénal suisse. Sont également applicables: l'arrêté du Conseil fédéral du 12 novembre 1940 concernant la fermeture préventive de locaux de vente et d'ateliers, d'entreprises de fabrication et d'autres exploitations, l'ordonnance n° 3 du Département fédéral de l'économie publique, du 18 janvier 1940, concernant le séquestre et la vente forcée et l'ordonnance n° 5 du Département fédéral de l'économie publique, du 14 novembre 1940, concernant le coût de la vie et les mesures destinées à protéger le marché.** 170. 24. 7. 43.

Verfügung des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements über die 6. Mehranbauetappe

(Vom 14. Juli 1943)

Das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement, gestützt auf den Bundesratsbeschluss vom 1. Oktober 1940 über die Ausdehnung des Ackerbaues, gestützt auf den Bundesratsbeschluss vom 17. Oktober 1939 über die Sicherstellung der Landesversorgung mit Lebens- und Futtermitteln, gestützt auf den Bundesratsbeschluss vom 11. Februar 1941 über ausserordentliche Bodenverbesserungen zur Vermehrung der Lebensmittelerzeugung, verfügt:

I. Umfang des Ackerbaues und Verstärkung der betriebseigenen Futterbasis

Art. 1. Grundsatz: Intensivierungsetappe. Die Kantone werden verpflichtet, auf ihrem Gebiet im Vegetationsjahr 1943/44 eine 6. Etappe des Mehranbaues nach den Bestimmungen dieser Verfügung anzuordnen und deren Durchführung zu überwachen.

Im Rahmen der 6. Mehranbauetappe sind die Kantone angewiesen, besonderes Gewicht auf die Steigerung der Erträge je Flächeneinheit und die Sicherung der Ernten zu legen sowie die betriebseigene Futterbasis durch alle geeigneten Massnahmen zu verstärken.

Art. 2. Pflichtfläche auf bestehendem Kulturland. Grundsätzlich sind die den Kantonen mit Einzelverfügungen des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements vom 8. September 1942 auferlegten Pflichtflächen offenen Ackerlandes auf bestehendem Kulturland in gleichem Umfang auch in der 6. Mehranbauetappe als Pflichtflächen anzubauen.

Die Sektion für landwirtschaftliche Produktion und Hauswirtschaft im Kriegs-Ernährungs-Amt (nachstehend Sektion genannt) ist jedoch ermächtigt, auf Grund der Resultate der Anbauerhebung vom 19. Juni 1943 die erforderlichen Korrekturen vorzunehmen und den Kantonen zum Ausgleich bestehender Ungleichheiten zusätzliche Pflichtflächen aufzuerlegen.

Bei Gewinnung von Neuland, welches im Kulturjahr 1942/43 (5. Mehranbauetappe) dem Ackerbau noch nicht erschlossen war, ist die bisherige Pflichtfläche in angemessenem Verhältnis zu erhöhen.

Art. 3. Rodungspflichtflächen. Die den Kantonen in Artikel 4, Absatz 1, der Einzelverfügungen des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements vom 8. September 1942 vorgeschriebenen Rodungsflächen sind, soweit die Rodung noch nicht durchgeführt ist, in der 6. Mehranbauetappe als Pflichtflächen zu roden und anzubauen, nötigenfalls durch Anordnung der Zwangsrodung.

Die Rodungsflächen sind angemessen auf den öffentlichen, Korporations- und Privatwald zu verteilen.

Art. 4. Neulandgewinnung. Die mit Einzelverfügungen des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements vom 8. September 1942 aufgestellten Zielsetzungen zur Neulandgewinnung sind nach Möglichkeit zu verwirklichen.

Die Sektion ist ermächtigt, nötigenfalls zur Beschleunigung des Anbauprogramms die Zielsetzungen ganz oder teilweise als Pflichtfläche zu erklären.

Art. 5. Offenes Ackerland. Als offenes Ackerland im Sinne dieser Verfügung gelten folgende Kulturen: reifende Körnerfrüchte, Kartoffeln, Zucker- und Futterrüben, Silokörnermais, Gemüse, Oelfrüchte, reifende Hülsenfrüchte, Faserpflanzen und übrige Handelspflanzen.

Die Sektion ist ermächtigt, einschränkende Bestimmungen über die Anrechnung der Handelspflanzen auf die Pflichtfläche zu erlassen.

Bei Zwischenfrüchten in Reben wird ein dem zu erwartenden Ertrag entsprechender Teil, höchstens jedoch die Hälfte der Fläche, angerechnet.

Nicht als offenes Ackerland zählen die in diesem Artikel nicht genannten Ackerfutterpflanzen, auch wenn als Hauptkultur angebaut, grün geschnittene Deckfrüchte, ein- und mehrjährige Klee- und Kleegrasbestände sowie andere Kunstwiesen.

II. Durchführung des Mehranbaues

Art. 6. Zuteilung der Pflichtflächen. Der vorgeschriebene Mehranbau ist im Herbst 1943 und im Frühjahr 1944 durchzuführen.

Die für die 5. Mehranbauetappe gemachten Anbauzuteilungen auf die Gemeinden und Betriebe sind ohne Verzug zu überprüfen und nötigenfalls zu berichtigen.

Die Anbauflächen für die 6. Mehranbauetappe sind den Gemeinden und durch diese bis spätestens 15. September 1943 den Betrieben schriftlich zu eröffnen, auch dort, wo sie gegenüber der 5. Mehranbauetappe keine Aenderungen erfahren.

Art. 7. Grundsätze für die Zuteilung: a) im allgemeinen. Die Zuteilung der Pflichtflächen auf Gemeinden und Betriebe hat unter Berücksichtigung ihrer natürlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse zu erfolgen.

Als minimale Pflichtleistung des einzelnen Betriebes gilt weiterhin die volle Selbstversorgung mit Kartoffeln und mit Gemüse, wobei für jede voll verpflegte erwachsene Person mindestens 3 Aren Kartoffeln und ½ Are Gemüse zu pflanzen sind. Für Jugendliche unter 16 Jahren ist die halbe Fläche in Anschlag zu bringen.

Die Kantone sind verpflichtet, die Betriebe auch in den Graswirtschafts- und Alpgebieten nach Massgabe der natürlichen und betriebswirtschaftlichen Verhältnisse zu einer ganzen oder teilweisen Selbstversorgung mit Brotgetreide, Futtergetreide und Hackfrüchten zu verhalten.

Art. 8. b) in Höhenlagen. Die Kantone sind gehalten, die Inhaber von Betrieben in Höhenlagen bis zu 800 m ü. M., die für den Ackerbau günstigere Bedingungen aufweisen, ohne ihn bis jetzt in ausreichendem Masse ausgeübt zu haben, über die im Artikel 7 genannte Verpflichtung hinaus zur Selbstversorgung mindestens mit Brotgetreide zu verhalten. Als Richtlinie gilt eine Fläche von 8 Aren für jede vollverpflegte erwachsene Person.

In gleicher Weise sind die Landwirte dieser Gebiete zum Ausbau der betriebseigenen Futterbasis zu verhalten. Je ständig gehaltenes Pferd sind mindestens 18 Aren Hafer, je durchschnittlich gehaltene Schweineeinheit mindestens 3 Aren Gerste als Pflichtmass vorzuschreiben.

Die Vorschriften über die Ablieferungspflicht bleiben vorbehalten.

Art. 9. c) Härtefälle. Die kantonalen Vollzugsorgane sind ermächtigt, in Einzelfällen, in denen die Durchführung der Artikel 7 und 8 eine ausgesprochene Härte darstellen würde, oder wo auf Grund der natürlichen Bedingungen ein Misserfolg zu erwarten wäre, Ausnahmen zu bewilligen und Erleichterungen zu gewähren.

Solche Bewilligungen dürfen nicht zu einer Verminderung der dem Kanton gemäss Artikel 2 bis 4 auferlegten Pflichtflächen führen.

Art. 10. Zuteilung in Grenzgebieten. Zur Behebung von Ungleichheiten in aneinandergrenzenden Gebieten benachbarter Kantone ist die Sektion ermächtigt, in Zusammenarbeit mit den Kantonen die Zuteilung der Pflichtflächen an die Gemeinden für die von ihr zu bestimmenden Gebiete festzulegen.

Art. 11. Erfüllung der Anbaupflicht auf bestimmten Grundstücken. Die Kantone können im Interesse einer Steigerung der Erträge je Flächeneinheit den Anbaupflichtigen vorschreiben, auf welchen zum Ackerbau geeigneten Grundstücken des Betriebes die Anbaupflicht zu erfüllen ist. Sie können diese Befugnis den Gemeindeackerbaustellen übertragen.

III. Vorschriften über einzelne Kulturen

Art. 12. Raps und Rübsen. Die Kantone werden verpflichtet, durch Abschluss von Anbauverträgen den Anbau von insgesamt 6000 ha ablieferungspflichtiger Raps- und Rübsenkulturen sicherzustellen.

Die Sektion erlässt die nähern Weisungen und ist insbesondere mit der Verteilung dieser Pflichtfläche auf die einzelnen Kantone beauftragt.

Durch diese Bestimmungen wird der freiwillige, nicht vertragliche Raps- und Rübsenanbau nicht berührt.

Art. 13. Zuckerrüben. Die Sektion ist ermächtigt, Vorschriften über den Zuckerrübenbau aufzustellen.

Insbesondere kann sie den Kantonen Pflichtflächen für den Anbau von Zuckerrüben zu Futterzwecken oder zur Verarbeitung auferlegen.

Art. 14. Deckfrüchte. Der Anbau von grün zu schneidenden Deckfrüchten, insbesondere Grünhafer, ist nur gestattet, sofern

a) ein Betrieb seine Anbaupflicht ohne diese Kulturen erfüllt hat,
b) zur Aussaat der Deckfrucht betriebseigenes Saatgut verwendet wird,
c) der Betrieb seiner Ablieferungspflicht an Futtergetreide voll nachgekommen ist.

Zum Ausreifen angebaute Deckfrüchte dürfen nur ausnahmsweise mit Bewilligung der kantonalen Zentralstelle für Ackerbau grün geschnitten werden. Die Bewilligung kann auf begründetes und von der Gemeindeackerbaustelle begutachtetes Gesuch erteilt werden, wenn das Ausreifen mit Sicherheit zu Misserfolgen führen würde.

Art. 15. Verhältnis verschiedener Kulturen. In den einzelnen Betrieben soll das Verhältnis zwischen Brot- und Futtergetreide den Anforderungen einer rationellen, für die betreffende Gegend als technisch einwandfrei zu bezeichnenden Fruchtfolge Rechnung tragen.

Die Kantone sind ermächtigt, über dieses Verhältnis sowie über den Umfang des Anbaues von Ackerfutterpflanzen als Hauptkultur Vorschriften zu erlassen.

Art. 16. Kunstwiesen. In der 6. Anbauetappe haben die in den von der Sektion zu bezeichnenden Gebieten (insbesondere Gebirgsgegenden und andern neuen Ackerbaugebieten) gelegenen Betriebe Kunstwiesen im Ausmass von mindestens 10% des vorhandenen offenen Ackerlandes aufzuweisen.

Im Ausmass der zur Erreichung dieses Prozentsatzes anzulegenden neuen Kunstwiesen haben die Betriebe zusätzlich zur Pflichtfläche im Sinne von Artikel 2 und 6 ff. Kulturland neu umzubrechen, ohne Rücksicht darauf, ob die Kunstwiesen reifende oder nichtreifende Deckfrüchte tragen.

Die auf die einzelnen Betriebe entfallenden Flächen an Kunstwiesen sind ihnen gleichzeitig mit der Pflichtfläche offenen Ackerlandes zu eröffnen.

In Gebieten, für welche diese Regelung nicht von der Sektion verbindlich erklärt wird, können die Kantone entsprechende Vorschriften erlassen.

IV. Ackerfutterbau und Silowirtschaft

Art. 17. Verbesserung der Futterversorgung. Die Betriebsleiter sind verpflichtet, im Rahmen der Vorschriften über den Mehranbau die Produktion von betriebseigenen Futtermitteln aller Art nach Möglichkeit zu steigern, Ernte- und Lagerverluste tunlichst zu vermeiden und alle fütterungstauglichen Abfälle nutzbringend zu verwerten.

Art. 18. Ackerfutterbau. Die Betriebsleiter sind verpflichtet, durch den Anbau von Vor-, Zwischen- und Nachfrüchten (Ackerfutterbau) die durch den Fruchtwechsel gebotenen Möglichkeiten voll auszunützen.

Die Kantone erlassen hierüber weitere Vorschriften.

Art. 19. Siloprogramm. Die kantonalen Zentralstellen für Ackerbau und die Gemeindeackerbaustellen sind gehalten, die kantonalen Silozentralen in der Durchführung des in der Verfügung des Kriegs-Ernährungs-Amtes vom 20. April 1943 aufgestellten Siloprogramms zu unterstützen.

V. Weitere Intensivierungsmassnahmen

Art. 20. Förderung der Anbautechnik, Ackerbauberater. Die Kantone werden angewiesen, die Anbautechnik mit allen Mitteln zu fördern.

Insbesondere sind neben bestehenden Beratungsstellen von allen Kantonen Ackerbauberater einzusetzen, die in der Regel während der Hauptvegetationsperiode vollamtlich in der Ackerbauberatung tätig sein sollen.

Der Bund beteiligt sich an den durch die Ackerbauberatung entstehenden Kosten.

Die Sektion kann den Ackerbauberatern Weisungen erteilen.

VI. Rekurs-, Straf- und Vollzugsbestimmungen

Art. 21. Rekursbestimmungen. Für das Rekursverfahren gilt Artikel 14 des Bundesratsbeschlusses vom 1. Oktober 1940 über die Ausdehnung des Ackerbaues.

Die für die Rodungen geltenden besondern Bestimmungen bleiben vorbehalten.

Art. 22. Strafbestimmungen. Widerhandlungen gegen diese Verfügung und die gestützt darauf erlassenen Ausführungsvorschriften und Einzelweisungen werden gemäss dem Bundesratsbeschluss vom 24. Dezember 1941 über die Verschärfung der kriegswirtschaftlichen Strafbestimmungen und deren Anpassung an das Schweizerische Strafgesetzbuch bestraft.

Art. 23. Vollzugsbestimmungen. Die Sektion und, nach ihren Weisungen, die Kantone sind mit dem Erlass der Ausführungsvorschriften und dem Vollzug beauftragt. Kantonale Vollzugsorgane sind die kantonalen Zentralstellen für Ackerbau und die Gemeindeackerbaustellen.

Die Sektion übt ihre Befugnisse im Einvernehmen mit dem Delegierten für das Anbauwerk aus.

Die für die Rodungen geltenden besondern Bestimmungen bleiben vorbehalten.

170. 24. 7. 43.

Redaktion:
Handelsabteilung des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements in Bern

Warenumsatzsteuer

Die verschiedenen im Schweizerischen Handelsamtsblatt erschienenen diesbezüglichen Texte sind in einer Broschüre von 52 Seiten zusammengefasst. Sie ist zum Preis von Fr. —.90 (Porto inbegriffen) bei Voreinzahlung auf unsere Postcheckrechnung III 5600 erhältlich. Um Irrtümer zu vermeiden, sind separate schriftliche Bestätigungen dieser Einzahlungen nicht erwünscht.

Administration des Schweizerischen Handelsamtsblattes, Bern

Société Anonyme Fiduciaire Suisse

Zurich — Bahnhofstrasse 66
BALE — St.-Albananlage 1
Genève — Rue du Mont-Blanc 8

Zu verkaufen

wegen Todesfall **in Neuenstadt** (Kanton Bern)

Liegenschaft

mit bedeutender **Eisen- und Kohlenhandlung.**

Auskunft erteilt **F. Schenk,** Fürsprecher, Bahnhofstrasse 8, **Biel** (Tel. 2 59 76), Verwalter der Erbschaft L. Schenk. U 84

Lichtecht und dauerhaft

sind besonders die canad. **CARBONPAPIERE**

PEERLESS

Seit 1903 glänzend bewährt

Wichtige Daten für Handel u. Industrie

Der alle wichtigen schweizerischen Wirtschaftsgebiete umfassende Inhalt der vom Eidg. Volkswirtschaftsdepartement herausgegeb. Monatsschrift «Die Volkswirtschaft» ist nicht nur gerade für heute und morgen bestimmt, er hat besonders in bewegten Zeiten bleibenden Wert. Sie können sich dieses praktische Nachschlagewerk durch das äusserst vorteilhafte Postabonnement zu Fr. 8.30 pro Jahr sichern. Verlangen Sie Probenummern.

Verlag «Die Volkswirtschaft»: Schweizerisches Handelsamtsblatt, Bern.

Annoncenregie und verantwortlich für den Inseratenteil: Publicitas AG. — Régie des annonces et responsabilité pour ces dernières: Publicitas SA. — Druck: Fritz Pochon-Jenni A.-G., Bern.